

**Dreijahresplan für die Informatik
der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol
2024-2026**

**Aktualisierung
2026**



Informationen zum Dokument

Dokumenttitel:	Dreijahresplan für Informatik der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol 2024-2026 – Aktualisierung 2026				
Dateiname:	PTI-PAP 2024–2026 Akt. 2026 v2.0				
Verfasst von:	Intellera Consulting (Leonardo Beltri)				
Überarbeitet von:	Abteilung für Informatik der Landesverwaltung (Eva Thaler)				
Genehmigt von:	Verantwortlicher für den digitalen Wandel (RTD) der Landesverwaltung (Josef Thomas Hofer)				
Verteilt an:	Website Digital Now	Version:	2.0	Datum:	April 2026
	Website <i>Transparente Verwaltung</i> Trasparenza				
	Website AgID				

Historie des Dokuments

Version	PTI italienische Version	PTI deutsche Version	Veröffentlichungs- datum
1.0	PTI 2024-2026 - agg. 2025	PTI 2024-2026 – akt. 2025	30/11/2025

Übersicht

Einführung.....	4
1. Referenzgesetzgebung	6
1.1 Europäischer normativer Kontext.....	6
1.2 Nationaler normativer Kontext.....	8
1.2.1 Dreijahresplan für die Informatik der öffentlichen Verwaltung	10
2. Strategie der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol	15
2.1 Strategische Ausrichtung.....	15
2.2 Rolle der Agentur für Südtirol Digital (ADAS)	18
2.3 Vision und strategische Ziele (OS)	23
2.3.1 IKT-Infrastruktur	24
2.3.2 Ökosystem des Wissens.....	25
2.3.3 Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung.....	26
2.3.4 Dienstleistungen für Bürger und Unternehmen.....	26
2.3.5 Digitale Kompetenzen	27
2.3.6 Ökosystem der Innovation.....	28
3. Strategische Komponenten	28
3.1 Organisation und Change Management.....	29
3.2 Procurement für die digitale Transformation	40
4. Technologische Komponenten	44
4.1 Dienstleistungen.....	44
4.2 Plattformen.....	52
4.3 Daten und Künstliche Intelligenz	59
4.4 Infrastruktur	64
4.5 IT-Sicherheit.....	69
5. Schlussfolgerungen.....	77
Anhang - Glossar und Akronyme.....	79

Einführung

Mit dem vorliegenden Dokument, das den Dreijahresplan für die Informationstechnologie darstellt, legt die Öffentliche Verwaltung der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol (im Folgenden PAP) die Aktualisierung ihrer digitalen Transformationsstrategie fest. Der Text harmonisiert die Ziele des Strategischen IKT-Plans 2022–2026 (Beschluss der Landesregierung Nr. 470/2022) und der Digitalen Agenda Südtirol (Beschluss der Landesregierung Nr. 202/2022) mit der nationalen Digitalisierungsstrategie und steht in vollem Einklang mit geltenden Rechtsvorschriften.

Die Verwaltung gewährleistet die volle Übereinstimmung ihrer Initiativen mit der nationalen Strategie des Dreijahresplans für die Informationstechnologie (PTI) sowie die strikte Einhaltung des durch den Kodex der digitalen Verwaltung (CAD) definierten Rechtsrahmens.

Die Verwaltung verfolgt das Ziel, im Kontext der digitalen Transformation ein Modell der Exzellenz zu werden. Sie möchte die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen durch die Einführung innovativer technologischer Lösungen verbessern. Die Digitalisierungsstrategie der Verwaltung stützt sich auf grundlegende normative Pfeiler, die im Kapitel 1 erläutert werden und eine integrierte und nachhaltige Vision der digitalen Transformation widerspiegeln.

Der Dreijahresplan für die Informationstechnologie der Verwaltung 2024–2026 (Aktualisierung 2026) ist im strategischen Rahmen des „Digitalen Jahrzehnts 2030“ der EU verankert, der durch den Beschluss (EU) 2022/2481 eingeführt wurde. Auf nationaler Ebene bietet das Dokument einen organischen Überblick über die Maßnahmen im Rahmen der Digitalisierungsmission des PNRR.

Auf methodologischer Ebene übernimmt die Verwaltung vollständig die elf Leitprinzipien des AgID-Dreijahresplans. Diese Prinzipien, die auf dem digitalen Binnenmarkt und der Cybersicherheit basieren, leiten sich direkt aus den Ergebnissen des Tallinn Digital Summit 2017 ab – jenem Gipfel, der die europäischen Leitlinien für eine nachhaltige und wirtschaftlich relevante digitale Transformation festgelegt hat.

Elf Leitprinzipien der AgID

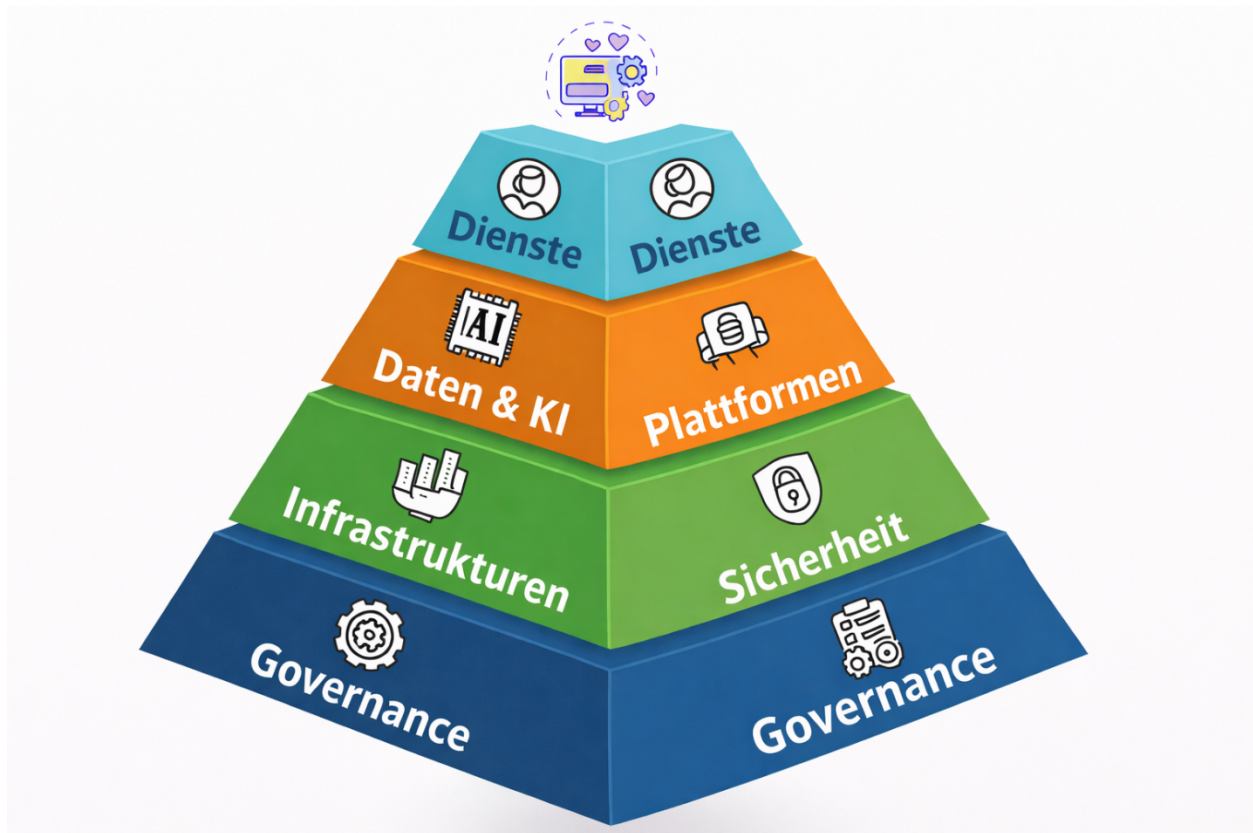
1. Digital & mobile first: Digital und mobil als erste Wahl
2. Cloud first: Cloud als erste Wahl
3. API first: Interoperabilität durch Design und Standards als erste Wahl
4. Digital identity only: Zugang ausschließlich über digitale Identität
5. User-centric: inklusive, barrierefreie, auf die Nutzer ausgerichtete digitale Dienste
6. Open data by design und by default: Öffentliche Daten als Gemeingut
7. Data protection by design und by default: für die Sicherheit und den Schutz personenbezogener Daten konzipiert

8. Once only: redundanzfrei und grenzüberschreitend konzipiert
9. Openness: Offenheit als erste Wahl
10. Digitale nachhaltig
11. Der Subsidiarität, Verhältnismäßigkeit und Angemessenheit verpflichtet

Das Dokument ist in vier Abschnitte gegliedert:

- 1) Referenzvorschriften: führt die wichtigsten europäischen und nationalen Rechtsvorschriften auf die die digitale Transformation der Provinz leiten und beschreibt sie.
- 2) Strategie der Öffentlichen Verwaltung der Autonomen Provinz Bozen: definiert die dreijährige Vision für die digitale Transformation der öffentlichen Landesverwaltung und übersetzt die Ziele der Digitalen Agenda Südtirol sowie des Strategischen IKT-Plans in operative Maßnahmen – in Übereinstimmung mit den nationalen Leitprinzipien der AgID.
- 3) Strategische Komponenten: stellt die Governance-Strukturen sowie die eingeleiteten Initiativen mit Bezug auf die strategischen Komponenten des Dreijahresplans (PTI) der AgID vor:
 - Organisation und Change-Management
 - Beschaffungswesen für die digitale Transformation
- 4) Technologische Komponenten: beschreibt die technischen und operativen Maßnahmen zur Bereitstellung moderner und sicherer digitaler Dienste, in Anlehnung an die architektonischen Ebenen des Strategiemodells der AgID:
 - Digitale Dienste für Bürger und Unternehmen sowie landesweite Plattformen (z. B. CIVIS, BIM-FM-BMS usw.)
 - Plattformen – das Herzstück des Systems, in dem sich die „Enabling Elements“ befinden, die allen gemeinsame Funktionalitäten bereitstellen (z. B. nationale Plattformen wie SPID/CIE, PagoPA, ANPR, PDND usw.)
 - Daten (einschließlich Open Data) und Künstliche Intelligenz
 - Infrastruktur – technologische, physische und logische Basis (Rechenzentren, Cloud, Konnektivität, Netzwerke usw.)
 - Cybersicherheit – Komponenten zum Schutz aller Ebenen, vom einzelnen Server bis zum Enddienst

Nachfolgend findet sich eine Infografik, die das Strategiemodell der AgID zusammenfasst, mit der Governance als Fundament und den fünf technologischen Komponenten in den oberen Bereichen:



Das Dokument schließt mit einer Zusammenfassung der erwarteten Fortschritte und der zukünftigen Ziele und bekräftigt die strategische Bedeutung der digitalen Transformation. Ergänzt wird der Text durch einen Anhang mit einem Glossar der verwendeten technischen Begriffe und Akronyme.

1. Referenzgesetzgebung

1.1 Europäischer normativer Kontext

Die Strategie der öffentlichen Landesverwaltung fügt sich ein in den Rahmen von drei grundlegenden europäischen Leitinitiativen:

- Agenda 2030, ein globaler Aktionsplan, der von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde;
- Next Generation EU, eine Initiative der Europäischen Union (EU) zur Unterstützung des wirtschaftlichen Aufschwungs und zur Stärkung der Resilienz;

- Digitales Jahrzehnt 2030, das strategische Programm der Europäischen Union zur Steuerung der digitalen Transformation bis 2030.

Agenda 2030 verfolgt die folgenden Ziele:

- a) Universeller Internetzugang: Sicherstellen, dass bis 2030 alle Menschen Zugang zum Internet haben, um Inklusion zu fördern und die digitale Kluft zu verringern.
- b) Förderung der Digitalisierung: Das Potenzial digitaler Technologien für die Förderung nachhaltiger Entwicklung anerkennen und die verantwortungsvolle Einführung und Nutzung digitaler Technologien in sozialen und wirtschaftlichen Bereichen unterstützen.
- c) Technologische Innovation: Technologische Innovation als Motor nachhaltiger Entwicklung fördern, indem Forschung und Entwicklung nachhaltiger Technologien unterstützt werden, die zum Erreichen der Ziele beitragen.

Next Generation EU verfolgt die Ziele:

- a) Digitaler Wandel: Eine inklusive und nachhaltige digitale Transformation in der gesamten EU fördern. Dies umfasst Investitionen in digitale Infrastrukturen, die Verbreitung digitaler Technologien sowie die Förderung der Digitalisierung im öffentlichen und privaten Sektor.
- b) Konnektivität und Hochgeschwindigkeitsnetze: Hochwertige Konnektivität und Hochgeschwindigkeitsnetze in der gesamten EU sicherstellen, um digitale Unterschiede zwischen Regionen und Ländern zu verringern.
- c) Digitale Kompetenzen: Den Erwerb digitaler Kompetenzen durch Ausbildungs- und Bildungsprogramme fördern, um die Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern und die digitale Inklusion zu stärken.
- d) Digitalisierung strategischer Sektoren: Die Digitalisierung zentraler Bereiche wie verarbeitende Industrie, Gesundheitswesen, Landwirtschaft und öffentliche Verwaltung unterstützen, um Effizienz, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu fördern.

Digitales Jahrzehnt 2030 verfolgt das Ziel, eine inklusive, sichere und nachhaltige digitale Gesellschaft zu schaffen, die auf europäischen Werten basiert. Im Besonderen lauten die Ziele:

- a) Universelle Konnektivität: Verfügbarkeit von Gigabit-Breitband und flächendeckender 5G-Abdeckung;
- b) Digitale Kompetenzen: 80 % der Bürgerinnen und Bürger besitzen grundlegende digitalen Fähigkeiten, 20 Millionen IKT-Fachkräfte;
- c) Digitale Unternehmen: 75 % der EU-Unternehmen nutzen Cloud, KI und Big Data;
- d) Online-öffentliche Dienste: 100 % der grundlegenden öffentlichen Dienste sind digitalisiert und zugänglich.

Es ist außerdem angebracht, auf den sogenannten Digital Omnibus hinzuweisen, eine Sammlung von EU-Rechtsvorschriften, die im November 2025 vorgestellt wurde und auf die Vereinfachung und Harmonisierung der digitalen Regelungen abzielt, die sich mit aufkommenden digitalen Technologien, Cybersicherheit, Online-Plattformen sowie elektronischen Kommunikationsdiensten befassen.

Das Gesetzespaket Digital Omnibus sieht Änderungen mehrerer Rechtsakte vor, darunter des AI-Act, der europäischen Verordnung über Künstliche Intelligenz, die 2024 verabschiedet wurde und festlegt, wie KI-Systeme sicher und verantwortungsvoll entwickelt und eingesetzt werden sollen. Hauptziel ist der Schutz der Menschen, indem sichergestellt wird, dass KI-Systeme transparent und vertrauenswürdig sind sowie die Grundrechte wahren.

Darüber hinaus schlägt der Digital Omnibus Überarbeitungen der NIS2-Richtlinie vor, die einen einheitlichen Rechtsrahmen zur Stärkung der Cybersicherheit in kritischen Sektoren schafft und die Mitgliedstaaten zur Ausarbeitung nationaler Cybersicherheitsstrategien auffordert.

Die umfassende Überarbeitung des europäischen Digitalrechts umfasst außerdem das Thema des digitalen Datenschutzes, der durch die ePrivacy-Richtlinie zum Schutz der Privatsphäre und der elektronischen Kommunikation sowie durch den Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) geregelt wird. Schließlich wirkt sich der Digital Omnibus auch auf den **Data Act**, der Regelung zur Datennutzung, aus, indem er den fairen Zugang zu Daten und die Rechte der Nutzer weiter fördert und gleichzeitig den Schutz personenbezogener Daten gewährleistet.

Die Maßnahmen im Rahmen der Agenda 2030 und von Next Generation EU sowie der jüngste Vorschlag zur Überarbeitung des europäischen „Digital-Kodex“ zielen darauf ab, das Potenzial digitaler Technologien zu nutzen, um eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Dabei werden Innovation unterstützt, ein fairer Wettbewerb gefördert, Verbraucher geschützt und die Vertraulichkeit der Daten im Zusammenhang mit den Herausforderungen des digitalen Wandels sichergestellt.

Italien beteiligt sich über die Agenzia per l'Italia Digitale (AgID) aktiv an der Gestaltung der digitalen Transformation der Europäischen Union sowie an der Ausarbeitung strategischer Leitlinien und Handlungsempfehlungen.

1.2 Nationaler normativer Kontext

Auf normativer Ebene hat Italien die Umsetzung der Digitalen Strategie in zwei wichtigen Rechtsquellen kodifiziert:

- erste Ebene: Der Kodex der digitalen Verwaltung (Codice dell'Amministrazione Digitale – CAD), dessen Hauptzwecke folgende sind:
 - Integration und Interoperabilität der von den öffentlichen Verwaltungen erbrachten öffentlichen Dienste;
 - Gewährleistung größerer Rechtssicherheit bei der Erstellung, Verwaltung und Aufbewahrung elektronischer Dokumente;
 - Stärkung der Durchsetzbarkeit der digitalen Bürgerrechte sowie Verbesserung der Qualität öffentlicher, vertrauenswürdiger digitaler Dienste;
 - Aufwertung des öffentlichen Informationsvermögens, indem dessen Nutzung in die institutionellen Aufgaben jeder Verwaltung integriert wird.

- zweite Ebene: Der PTI (Piano Triennale per l'Informatica) und die von AgID veröffentlichten Leitlinien, die dazu beitragen:
 - die Bestimmungen des CAD umzusetzen und anzuwenden;
 - eine detaillierte Strategie zur Förderung der digitalen Transformation in Italien bereitzustellen;
 - den maßgeblichen Rechtsrahmen zusammenzufassen;
 - die Ausrichtung und die Maßnahmen zu definieren, die für die Umsetzung der Vorschriften erforderlich sind.

Der Kodex der digitalen Verwaltung der durch das Gesetzesdekret Nr. 82/2005 eingeführt und später aktualisiert wurde, stellt den zentralen Rechtsrahmen für die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltungen in Italien dar.

Der CAD legt die Regeln zum Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bei der Verwaltungstätigkeit fest und fördert die Effizienz und Wirksamkeit öffentlicher Dienstleistungen. Zu den wichtigsten Bestimmungen gehören jene zur elektronischen Dokumentenverwaltung, zur Interoperabilität von Informationssystemen, zur Datensicherheit und zur administrativen Transparenz.

Der CAD verpflichtet die Verwaltungen, digitale Instrumente einzusetzen, um den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen einen umfassenden Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen zu gewährleisten und gleichzeitig die Betriebskosten zu senken und die Qualität der angebotenen Dienstleistungen zu verbessern.

Der Dreijahresplan für Informatik in der öffentlichen Verwaltung (PTI), der von AgID gemäß Art. 14bis des CAD ausgearbeitet und jährlich aktualisiert wird, ist das zentrale strategische und operative Planungsdokument für die digitale Transformation der italienischen öffentlichen Verwaltung. Er dient allen Verwaltungen – einschließlich der autonomen Provinzen – als Referenzrahmen für die Planung und Umsetzung ihrer digitalen Strategien und Initiativen.

Zu den Hauptzielen des PTI gehören:

- Förderung der Interoperabilität und des sicheren Datenaustauschs zwischen den Informationssystemen der Verwaltungen gemäß dem nationalen Interoperabilitätsmodell;
- Migration zu qualifizierten Cloud-Lösungen und – unter Wahrung der provinziellen Autonomie – zum *Polo Strategico Nazionale*, um Effizienz, Resilienz und Sicherheit der IT-Infrastrukturen zu erhöhen;
- Digitalisierung und Reengineering administrativer Prozesse, um die Bearbeitungszeiten der Verwaltungen zu verkürzen und die Erbringung vollständig digitaler („digital first“) Dienste zu fördern;
- Stärkung der Cybersicherheit durch technische und organisatorische Maßnahmen, die im Einklang stehen mit den Mindeststandards der IKT-Sicherheit und dem europäischen Cybersicherheitsrahmen;



- Verbreitung digitaler und IKT-Kompetenzen, sowohl innerhalb der Verwaltungen (Führungskräfte und Personal) als auch bei Bürgern und Unternehmen, im Einklang mit den Zielen des Digitalen Jahrzehnts 2030;
- Aufwertung des öffentlichen Informationsvermögens und Einführung von daten- und KI-gestützten Lösungen zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen, Personalisierung von Dienstleistungen sowie Verbesserung der Effizienz und Qualität öffentlichen Handelns.

Mit dem jüngsten italienischen Gesetz über Künstliche Intelligenz (KI) wurde AgID ausdrücklich die Governance der KI übertragen; AgID wurde – gemeinsam mit der Agentur für nationale Cybersicherheit (Agenzia per la Cybersicurezza Nazionale - ACN) – zur nationalen KI-Behörde ernannt.

Im Einklang mit dem Programm „Next Generation EU“ wurde nach der Covid-19-Pandemie zudem ein umfassender Investitions- und Reformplan definiert, der als „Nationaler Wiederaufbau- und Resilienzplan“ (Piano Nazionale di Ripresa e Resilienza - PNRR) bezeichnet wird und darauf abzielt, die wirtschaftliche Erholung zu fördern und die Transformation Italiens im Sinne einer nachhaltigen und inklusiven Digitalisierung voranzutreiben. Italien war dabei der Hauptempfänger der PNRR-Investitionen. Als Ergänzung zum PNRR wurde der „Nationale Ergänzungsplan“ (Piano Nazionale Complementare - PNC) ausgearbeitet, der mit nationalen Mitteln finanziert wird und zusätzliche Maßnahmen unterstützt, die im Einklang mit den Zielen von Wiederaufbau und Resilienz stehen.

1.2.1 Dreijahresplan für die Informatik der öffentlichen Verwaltung

Innerhalb des italienischen Rechtsrahmens erstellt AgID jedes Jahr den Dreijahresplan für Informatik (PTI) der öffentlichen Verwaltung, mit dem Ziel, die digitale Transformation Italiens voranzutreiben.

Der PTI beschreibt die gemeinsame Strategie zur Förderung der digitalen Transformation Italiens. Er stellt sicher, dass digitale Technologien im öffentlichen Sektor wirksam genutzt werden und unterstützt zugleich Innovation sowie die Entwicklung des digitalen Sektors auf nationaler Ebene.

Der PTI ist ein zentrales Instrument im Entwicklungsprogramm und in der Strategie der Autonomen Provinz Bozen. Er dient, dank seines „Law & Compliance by Design“-Ansatzes, als Hebel zur Vereinfachung, indem er alle Leitlinien als Chance ansieht die digitale Transformation unter Wahrung der Bürgerrechte zu beschleunigen.

Die italienische Digitalstrategie basiert auf den folgenden bereits in der Einleitung erwähnten, europäischen Leitprinzipien:

1. Digital und mobil als erste Wahl (digital & mobile first)

Die öffentlichen Verwaltungen müssen ihre Dienstleistungen digital, auf mobilen Endgeräten verfügbar machen; alternative Kanäle dürfen nur ausnahmsweise und begründet vorgesehen werden. Dies erfolgt durch eine „strukturelle und organisatorische

Neuordnung“ der Behörde sowie durch eine ständige Vereinfachung und Reorganisation der Prozesse.

2. Cloud als erste Wahl (Cloud first)
Bei der Planung neuer Projekte und Dienstleistungen müssen die öffentlichen Verwaltungen das Cloud-Paradigma anwenden und ausschließlich geeignete, digitale Infrastrukturen sowie qualifizierte Cloud-Dienste nutzen gemäß den Kriterien der Nationalen Agentur für Cybersicherheit und unter Nutzung des „öffentlichen Konnektivitätssystems“ (Sistema Pubblico di Connettività - SPC).
3. Interoperabilität durch Design und Standards als erste Wahl (API first)
Öffentliche Dienste müssen so konzipiert werden, dass sie integriert funktionieren und digitale, kollektive Prozesse nutzen, indem geeignete E-Services bereitgestellt werden. Die Bereitstellungskanäle werden logisch und zeitlich erst *nach* der Gestaltung der API-Schnittstellen definiert.
4. Zugang ausschließlich über digitale Identität (digital identity only)
Die öffentlichen Verwaltungen müssen ausschließlich die gesetzlich definierten digitalen Identitätssysteme verwenden.
5. Inklusive, barrierefreie und auf die Nutzer ausgerichtete digitale Dienste (user-centric)
Die öffentlichen Verwaltungen müssen Dienste entwickeln, die inklusiv sind und den Bedürfnissen unterschiedlicher Menschen und Regionen entsprechen. Sie müssen agile Verfahren zur kontinuierlichen Verbesserung vorsehen, die auf der Nutzererfahrung und der stetigen Messung von Leistung und Inanspruchnahme der Dienste beruhen.
6. Öffentliche Daten als Gemeingut (Open data by design and by default)
Das Informationsvermögen der öffentlichen Verwaltung ist ein grundlegender Wert für die Entwicklung der Nation und muss den Bürgern und Unternehmen offen und interoperabel zur Verfügung gestellt werden.
7. Für die Sicherheit und den Schutz personenbezogener Daten konzipiert (Data protection by design and by default)
Öffentliche Dienste müssen sicher gestaltet und bereitgestellt werden und den Schutz personenbezogener Daten gewährleisten.
8. Redundanzfrei und grenzüberschreitend konzipiert (once only)
Die öffentlichen Verwaltungen müssen vermeiden, dass Bürger und Unternehmen Informationen erneut bereitstellen. Sie müssen Zugang zu digitalen Akten gewähren und relevante öffentliche Dienste auch grenzüberschreitend bereitstellen.
9. Offenheit als erste Wahl (Openness)



Die öffentlichen Verwaltungen müssen das Risiko eines Lock-in bei der Entwicklung und Bereitstellung ihrer Dienste vermeiden, die Nutzung von Open-Source Software oder offenen E-Services bevorzugen und – wenn Software in ihrem Auftrag entwickelt wird – den Quellcode veröffentlichen. Zudem müssen sie offene Verwaltung und den Austausch guter administrativer und technologischer Praktiken fördern.

10. Digital nachhaltig

Die öffentlichen Verwaltungen müssen den gesamten Lebenszyklus ihrer Dienste sowie deren wirtschaftliche, territoriale, ökologische und soziale Nachhaltigkeit berücksichtigen, auch durch Formen der Zusammenarbeit.

11. Der Subsidiarität, Verhältnismäßigkeit und Angemessenheit verpflichtet

Die digitalisierungsbezogenen Prozesse der öffentlichen Verwaltung werden nach den Prinzipien der Subsidiarität, Verhältnismäßigkeit und Angemessenheit durchgeführt. Der Staat soll Digitalisierungsmaßnahmen nur dann übernehmen, wenn diese wirksamer sind als jene auf regionaler oder lokaler Ebene, und entsprechend den von den Verwaltungen geäußerten Bedürfnissen. In allen anderen Fällen beschränkt er sich auf das notwendige Maß für die koordinierte Datenverwaltung. Gleichzeitig müssen die einzelnen Verwaltungen sicherstellen, dass autonom durchgeführte Digitalisierungsinitiativen, also solche die auf Verwaltungsebene umgesetzt werden, angemessen sind und den vorrangigen Bedürfnissen der Verwaltungstätigkeit und der Nutzer öffentlicher Dienste entsprechen

Die Leitprinzipien prägen bereichsübergreifend den gesamten strategischen Transformationsprozess, um alle Ziele des PTI zu verfolgen. Im Folgenden sind diese Ziele zusammengefasst und nach Komponente (strategisch oder technologisch) sowie nach Kapitel des PTI gegliedert. In Umsetzung der Leitprinzipien definiert das PTI für jede Komponente Makroziele, denen erwartete Ergebnisse und jährliche Zielwerte für den jeweiligen Dreijahreszeitraum zugeordnet werden.

Diese Gliederung hat im Laufe der Jahre die Umsetzung eines Monitoringsystems ermöglicht, das allen Akteuren zugutekommt, die am Transformationsprozess der öffentlichen Verwaltungen beteiligt sind. Die Struktur erlaubt es den Akteuren nämlich, sowohl die Zielerreichung auf „Systemebene“ als auch die Umsetzung der Maßnahmen zu überprüfen. Dadurch können einerseits die in der Rechtsvorschrift festgelegten Ziele kontrolliert werden, und andererseits können die eigenen Ausgaben und Investitionen im Bereich IKT analysiert werden.

Obwohl sich die Ziele auf die Gesamtheit der am Prozess der digitalen Transformation Italiens beteiligten Akteure beziehen, betreffen nicht alle damit verbundenen Maßnahmen alle öffentlichen Verwaltungen. Daher analysiert und untersucht das vorliegende Dokument ausschließlich der Ziele und Maßnahmen des PTI die die Regionen und Autonomen Provinzen, darunter die Autonome Provinz Bozen (PAB), betreffen.

Es folgt die vollständige Liste der Ziele der PTI-Version 2024-2026 - Aktualisierung 2026

Komponente	Kapitel	PTI-Ziele
Strategische	Organisation und Change-Management	<p>OB.1.1 – Verbesserung der Prozesse zur digitalen Transformation der öffentlichen Verwaltung</p> <p>OB.1.2 – Verbreitung digitaler Kompetenzen auf Ebene des Staates und der öffentlichen Verwaltung</p> <p>OB.1.3 – Überwachung und Analyse des Stands der Digitalisierung im Land</p>
	Procurement für die digitale Transformation	<p>OB.2.1 – Stärkung des nationalen Ökosystems für digitale Beschaffung</p> <p>OB.2.2 – Die Nutzung innovativer Beschaffung fördern</p> <p>OB.2.3 – Erleichterung und Überwachung der Nutzung von Dienstleistungen im Rahmen strategischer Ausschreibungen</p>
Technologische	Dienstleistungen	<p>OB.3.1 – Verbesserung der Fähigkeiten zur Erbringung von e-Services</p> <p>OB.3.2 – Verbesserung der Fähigkeit zur Entwicklung und Bereitstellung digitaler Dienste</p> <p>OB.3.3 – Konsolidierung der Anwendung der Leitlinien für die Erstellung, Verwaltung und Aufbewahrung von Dokumenten</p> <p>OB.3.4 – Single Digital Gateway (SDG) - Überwachung und Verbesserung der Qualität und Zugänglichkeit der vom „Schalter für Italien“ (Sportello per l’Italia) angebotenen digitalen Dienste</p>
	Plattformen	<p>OB.4.1 – Verbesserung der Dienstleistungen der nationalen Plattformen für Bürger, Unternehmen oder andere öffentliche Verwaltungen</p> <p>OB.4.2 – Sicherstellung der vollständigen Interoperabilität zwischen Plattformen</p> <p>OB.4.3 – Verbesserung der Sicherheit, Zugänglichkeit und Interoperabilität von Datenbanken von nationalem Interesse</p>
	Daten und Künstliche Intelligenz	<p>OB.5.1 – Erleichterung des Datenaustauschs und der Wiederverwendung der Daten zwischen öffentlichen Verwaltungen sowie durch Bürger und Unternehmen</p> <p>OB.5.2 – Verbesserung der Qualität von Daten und Metadaten</p>

		<p>OB.5.3 – Sensibilisierung für die Politik der Aufwertung öffentlicher Informationsbestände und eine moderne Datenwirtschaft</p> <p>OB.5.4 – Sensibilisierung der öffentlichen Verwaltung für den Einsatz von Technologien der Künstlichen Intelligenz</p>
	Infrastruktur	<p>OB.6.1 – Verbesserung der Qualität und Sicherheit der von den öffentlichen Verwaltungen erbrachten digitalen Dienste durch die Umsetzung der Strategie "Cloud Italia" und die Umstellung auf qualifizierte Cloud Infrastrukturen und -Dienste (einschließlich PSN)</p> <p>OB.6.2 – Sicherstellung der Verfügbarkeit des öffentlichen Konnektivitätssystems (SPC) für die öffentlichen Verwaltungen</p>
	IT-Sicherheit	<p>OB.7.1 – Einführung einer umfassenden Cybersicherheits-Governance in der öffentlichen Verwaltung</p> <p>OB.7.2 – Management der IT-Beschaffungsprozesse im Einklang mit den festgelegten Sicherheitsanforderungen</p> <p>OB.7.3 – Management und Minderung von Cyberrisiken</p> <p>OB.7.4 – Verbesserung der Methoden zur Verhinderung und Verwaltung von IT-Unfällen</p> <p>OB.7.5 – Durchführung strukturierter Aktivitäten zur Sensibilisierung des Personals für Cyberfragen</p> <p>OB.7.6 – Bekämpfung von Cyber-Risiken durch proaktive Aktivitäten zur Unterstützung der öffentlichen Verwaltung</p>

Im Folgenden werden ausschließlich jene Ziele berücksichtigt, die die Regionen bzw. Autonomen Provinzen betreffen – und somit auch die Autonome Provinz Bozen.

2. Strategie der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol

2.1 Strategische Ausrichtung

Die von der Autonomen Provinz Bozen definierte strategische Ausrichtung konzentriert sich seit mehreren Jahren darauf, eine fortschrittliche und inklusive digitale Realität zu schaffen. Dies geschieht durch Vereinfachung, Standardisierung und Digitalisierung der Prozesse, mit dem Ziel, die Qualität der Dienstleistungen für Bürger, Unternehmen und öffentliche Verwaltungen sowohl auf Landes- wie auf nationaler Ebene zu verbessern (vgl. DPG Nr. 202/2022 Digitale Agenda Südtirol; DPG Nr. 470/2022 IKT-Strategieplan).

Diese strategische Ausrichtung findet einen präzisen Bezug im PTI der AgID und ist vollständig kohärent mit den Maßnahmen, die im strategischen Programm „Digitales Jahrzehnt 2030“ festgelegt sind, wie im vorhergehenden Kapitel (Europäischer Rechtsrahmen) beschrieben.

Der PTI-PAP zielt darauf ab, die nachfolgenden Ergebnisse zu erreichen.

Verbesserung der Qualität digitaler Dienste

Die Verbesserung der Qualität der digitalen Dienste stellt eine strategische Priorität für die Autonome Provinz Bozen dar. Das Ziel ist es, effiziente, zugängliche und sichere öffentliche Dienstleistungen anzubieten, im Einklang mit den Prinzipien und Leitlinien der AgID.

Dieses Engagement konkretisiert sich nicht nur durch den Einsatz fortschrittlicher technologischer Lösungen und die Einführung hoher Sicherheitsstandards zum Schutz der Daten von Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen, sondern auch durch die Standardisierung und Rationalisierung von Infrastrukturen, Plattformen und bereichsübergreifenden Systemen.

Die Verwaltung verfolgt das Ziel, die Nutzererfahrung zu verbessern, indem digitale Dienste so gestaltet werden, dass sie intuitiver und leichter nutzbar sind. Dadurch soll die digitale Kluft reduziert und sichergestellt werden, dass alle Bürger – unabhängig von ihren technischen Kompetenzen – einfach und sicher auf die Dienste zugreifen können.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Kontinuität und Resilienz der digitalen Dienste. Diese wird durch die Einführung von Lösungen zur Business Continuity und zum Disaster Recovery sowie durch Notfallpläne gewährleistet, um möglichen Unterbrechungen vorzubeugen und sie im Bedarfsfall effektiv zu bewältigen.

Innovation

Innovation ist der Motor, der die digitale Transformation der Verwaltung antreibt und die Technologie in den Dienst der Menschen, der Gemeinschaft und des gesamten Landesgebiets stellt.

In einem zunehmend vernetzten Kontext verfolgt die Verwaltung das Ziel, neue Technologien zu nutzen, um die Lebensqualität zu verbessern und die Beziehung zwischen öffentlicher Verwaltung und Bürgern/Unternehmen zu stärken. In diesem Sinne beschränken sich innovative Lösungen nicht darauf, bestehende Dienste zu modernisieren, sondern schaffen neue Möglichkeiten, um mit der Öffentlichkeit effizienter und personalisierter zu interagieren. Zu den zunehmend eingesetzten Instrumenten gehören künstliche Intelligenz (KI) und fortgeschrittene Datenanalysen, die es der Verwaltung ermöglichen, die Bedürfnisse der Bürger besser vorherzusehen und mit gezielten Lösungen zu reagieren.

Die Verwaltung fördert zudem offene Innovation und die Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor, indem sie die aktive Beteiligung von Universitäten, Forschungszentren und Unternehmen unterstützt. Ziel ist es, fortschrittliche Technologien zu entwickeln, die in großem Umfang eingesetzt werden können. Dieser Ansatz zielt darauf ab, ein dynamisches digitales Ökosystem zu schaffen, das sich schnell an neue Herausforderungen anpassen kann.

Initiativen wie Smart Cities, Smart Roads und Smart Buildings sind konkrete Beispiele dafür, wie Innovation Städte in intelligente und vernetzte Räume verwandeln kann, in denen digitale Dienste die Lebensqualität, die Energieeffizienz und das nachhaltige Ressourcenmanagement verbessern.

So verfolgt die Verwaltung das Ziel, den Wandel aktiv zu gestalten, interne Prozesse agiler zu machen und digitale Dienste für Bürger und Unternehmen zugänglicher und stärker personalisiert anzubieten.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Prinzip der digitalen Strategie der Verwaltung, die darauf abzielt, neue Technologien mit ökologisch verantwortungsvollen Lösungen zu verbinden.

Die Digitalisierung spielt eine entscheidende Rolle bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele, da sie die Überwachung und Verwaltung natürlicher Ressourcen erleichtert. So ermöglicht beispielsweise der Einsatz von Technologien zur Emissionsüberwachung eine effizientere Steuerung der Umweltauswirkungen. In diesem Zusammenhang fördert die Verwaltung Initiativen wie Smart Cities, um den Energieverbrauch zu optimieren und die Lebensqualität in urbanen Räumen zu verbessern.

Die Verwaltung hat Lösungen im Bereich Green IT eingeführt, mit Schwerpunkt auf energieeffiziente Rechenzentren, um den ökologischen Fußabdruck der technologischen Infrastruktur zu reduzieren. Ein wichtiger Bestandteil dieser Strategie ist die zirkuläre Wirtschaft

im Technologiebereich, die Reparatur, Wiederverwendung und das Recycling elektronischer Geräte fördert, um die Menge an Elektroschrott zu reduzieren.

Die nachhaltige Entsorgung dieser Abfälle ist ein weiterer wesentlicher Aspekt zur Minimierung der Umweltbelastung. Digitale Nachhaltigkeit betrifft nicht nur die Energieeffizienz, sondern auch die Einführung von Praktiken, die eine intelligente Ressourcennutzung und die Reduzierung überflüssigen Verbrauchs ermöglichen. Um den ökologischen Herausforderungen zu begegnen und die Kontinuität digitaler Dienste zu gewährleisten, setzt die Verwaltung Lösungen für Disaster Recovery und Notfallpläne um. Dieser Ansatz stellt sicher, dass die Digitalisierung nicht nur ein Motor für Innovation ist, sondern auch ein widerstandsfähiges und umweltfreundliches Entwicklungsmodell.

Beteiligung und Transparenz

Die Beteiligung konkretisiert sich im digitalen Dialog innerhalb der öffentlichen Verwaltung, zwischen den verschiedenen öffentlichen Verwaltungen sowie zwischen den Verwaltungen, den lokalen Akteuren und den Bürgerinnen und Bürgern. Ziel ist die Verbreitung neuer digitaler Technologien im lokalen Wirtschaftsgefüge, die Förderung von Standardisierung, Innovation und Erprobung im Bereich der ausschließlich digital erbrachten öffentlichen Dienstleistungen sowie die Steigerung der Effizienz und Geschwindigkeit der Interaktionsprozesse innerhalb der Verwaltungen, zwischen den Verwaltungen und gegenüber Bürgern und Unternehmen.

Interaktion setzt einen kontinuierlichen und multidirektionalen Austausch von Informationen oder Handlungen zwischen den beteiligten Akteuren voraus, mit dem Ziel, ein bestimmtes Ergebnis zu erreichen. Die aktive Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Unternehmen ist von zentraler Bedeutung für den Erfolg der digitalen Transformation. Die Verwaltung fördert Transparenz in ihrem Handeln und in ihren Entscheidungsprozessen, indem sie die relevanten Stakeholder in die Digitalisierungsprozesse einbezieht und sicherstellt, dass digitale Dienstleistungen kooperativ entwickelt werden und den tatsächlichen Bedürfnissen der Gemeinschaft entsprechen.

Die digitale Strategie der Autonomen Provinz umfasst die Einführung von digitalen Beteiligungsplattformen, die es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, aktiv an der Ausarbeitung öffentlicher Politiken mitzuwirken und Rückmeldungen zu den angebotenen Dienstleistungen zu geben.

Schließlich verpflichtet sich die Verwaltung, die Transparenz öffentlicher Informationen und Daten zu gewährleisten, indem Open-Data-Lösungen umgesetzt werden, die Bürgern und Unternehmen einen einfachen Zugang zu Informationen von öffentlichem Interesse ermöglichen. Dieser Ansatz stärkt die Rechenschaftspflicht und das Vertrauen in die öffentlichen Institutionen und fördert gleichzeitig Innovation und wirtschaftliches Wachstum.

Förderung der digitalen Kultur

Die digitale Kultur ist entscheidend, um die Herausforderungen der modernen Gesellschaft zu bewältigen, da sie Einzelpersonen und Organisationen dazu befähigt, digitale Technologien zu verstehen und zu nutzen, um die Lebensqualität zu verbessern und die soziale Entwicklung zu fördern.

Die Verwaltung engagiert sich aktiv für die Förderung zentraler Kompetenzen wie Datenmanagement, den Einsatz von Algorithmen und Künstlicher Intelligenz sowie das Verständnis der komplexen Dynamiken neuer digitaler Räume. Dieses strategische Ziel wird durch einen kontinuierlichen Dialog verfolgt zwischen öffentlichen Verwaltungen, Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen, um ein kollaboratives Umfeld zu schaffen.

Die Verwaltung fördert die Weitergabe von Wissen, Werten und digitalen Normen, um einen transparenten, offenen Zugang zu Informationen sicherzustellen, mit besonderem Augenmerk auf bewährte Methoden.

Sie setzt sich für eine Kultur der aktiven und bewussten Beteiligung ein, die auf einem integrativen Ansatz basiert, der darauf abzielt, die digitale Kluft zu verringern und das Zugehörigkeitsgefühl zur digitalen Gemeinschaft zu stärken.

Auf diese Weise soll eine gerechtere, innovativere Gesellschaft aufgebaut werden, die den Herausforderungen der Zukunft mit geeigneten Kompetenzen und Werkzeugen begegnen kann.

2.2 Rolle der Agentur für Südtirol Digital (ADAS)

Mit dem Omnibus-Gesetz vom 3. Juli 2025, das am 18. Juli in Kraft getreten ist, hat der Landtag eine Änderung des Landesgesetzes Nr. 33 von 1982 beschlossen und darin Art. 7-bis eingefügt, mit dem die Agentur für Südtirol Digital (ADAS) eingerichtet wird. Sie verfolgt das Ziel, einen maximalen Einsatz digitaler Technologien in der öffentlichen Verwaltung und bei der Erbringung von Diensten für Bevölkerung und Unternehmen zu erreichen, unter Wahrung der Grundsätze der Gesetzmäßigkeit, Unparteilichkeit und Transparenz sowie gemäß Kriterien der Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit.

ADAS ist eine Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die die digitale Entwicklung in Südtirol fördert, einen verantwortungsvollen und innovativen Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien begünstigt und damit die digitale Transformation des Landes unterstützt und beschleunigt.

Ihre Vision ist es, technologische Innovation zu fördern, um sichere, zugängliche Dienste anzubieten, unter Berücksichtigung der Inklusivität und des Ansatzes «*no one left behind*»; ihre Mission besteht darin, Instrumente und Kompetenzen zur Unterstützung der Digitalisierung bereitzustellen.

Die vier Bereiche der neuen IKT-Governance werden nachstehend gemäß Landtags-Beschluss Nr. 647 von 2023 beschrieben:

1) Digital Strategy and Innovation (DS&I)

Der Organisationsbereich Digital Strategy and Innovation (DS&I) befasst sich mit der Förderung technologischer Innovation sowie mit der jährlichen Festlegung und Aktualisierung der digitalen Strategie der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol und der entsprechenden dreijährigen strategischen Pläne der verschiedenen Verwaltungen und Gesellschaften, die an der neuen Governance teilnehmen.

DS&I übernimmt die Rolle einer zentralen Schnittstelle zu den nationalen Behörden, insbesondere zur Agenzia per l'Italia Digitale (AgID), zum Dipartimento per la Trasformazione Digitale (DTD) und zur Agenzia per la Cybersicurezza Nazionale (ACN), in allen Fragen der öffentlichen Digitalisierung, die die Autonome Provinz Bozen betreffen. DS&I formalisiert und aktualisiert regelmäßig die strategischen Landesdokumente für jeden Technologiebereich, darunter die Strategie für Landesdaten, die Strategie für die Kommunikationsnetze des Landes, die Strategie für verwaltungsübergreifend gemeinsame digitale Dienste, die Cybersicherheitsstrategie des Landes und die digitalen Kompetenzen von Interesse für die Provinz.

2) ICT Stewardship (ICTS)

Der Organisationsbereich ICT Stewardship (ICTS) koordiniert die Tätigkeiten der fast 200 Verantwortlichen für den digitalen Wandel im Landesgebiet, um die Ziele des jährlich von AgID veröffentlichten Dreijahresplans für die Informationstechnik zu erreichen und die entsprechenden gesetzlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Dazu zählen beispielsweise die Realisierung digitaler Dienste, die Dokumentenarchivierung, die Bereitstellung offener Landesdaten, Barrierefreiheit, elektronische Rechnungsstellung und elektronische Zahlungen, die Nutzung nationaler Plattformen wie SPID, AppIO und ANPR, Sicherheit, Interoperabilität, die Rationalisierung der Rechenzentren des Landes sowie die Migration digitaler Dienste und Infrastrukturen.

Zu den Hauptaufgaben von ICTS gehören außerdem der Schutz der Landesautonomie im Digitalisierungsprozess, die Festlegung von ICT-Architekturen und -Standards für das Land, Audit und Überwachung der Einhaltung dieser Standards durch die Stakeholder, die Benennung der Verantwortlichen für bereichsübergreifende Programme sowie die Unterstützung bei der Optimierung und Zuweisung finanzieller Mittel für jedes Programm.

3) Shared Services (SS)

Der Organisationsbereich Shared Services (SS) erbringt zentrale Unterstützungsleistungen für die verschiedenen Verwaltungen und die vom Land kontrollierten Gesellschaften, die in die Digitalisierung der Provinz miteingebunden sind.

Zu den wichtigsten Zuständigkeiten von SS gehören die Förderung des Paradigmas gemeinsamer Dienste in den Bereichen individuelle Produktivität, smart working, Rechnungswesen, Personalverwaltung, Kommunikation, elektronische Rechnungsstellung und Zahlungen sowie die Integration mit den Nationalen Unterstützungsplattformen (Piattaforme Nazionali Abilitanti) wie SPID, pagoPA, ANPR, AppIO usw. Hinzu kommen die Festlegung von Standards und Verfahren für die Erbringung gemeinsamer Dienste, die Förderung der Rationalisierung betrieblicher Prozesse sowie die Ermittlung und Überwachung von Effizienz- und Qualitätsindikatoren der erbrachten Dienste. Beispielfhaft werden folgende als bereichsübergreifend betrachtete Dienste genannt: SAP,

MyCivis, GIS, Infrastrukturdienste und Cloud-IaaS-, PaaS- und SaaS-Dienste, GDPR compliance, Sicherheitsdienste, CRM, Service desk und BIM.

4) Competence Centers (CC)

Der Organisationsbereich Competence Centers (CC) entwickelt und verwaltet jene digitalen Kompetenzen, die das Land als vorrangig für die Unterstützung des digitalen Wandels im öffentlichen Sektor erachtet. Zu den wichtigsten Zuständigkeiten von CC gehören Aus- und Weiterbildung der Kompetenzen von öffentlichem und privatem Personal, die Identifizierung und Verbreitung von best practices und technischem Wissen innerhalb des Landes sowie die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Verwaltungen und Landesgesellschaften. Beispielhaft werden folgende, bereits identifizierte Kompetenzbereiche genannt: SAP, Document management/OTX, digitale Archivierung, BIM, big data, data science, Cloud enablement and migration, Internet of Things, Cybersecurity, GDPR, e-learning und Künstliche Intelligenz. Zu den Hauptaufgaben von CC gehört außerdem die Förderung und Verbreitung normativer Kompetenzen, Standards und Anwendungsarchitekturen, die auf europäischer und nationaler Ebene festgelegt wurden, etwa in Bezug auf die Beschaffung und Wiederverwendung von Software in der öffentlichen Verwaltung, auf das Design und die Barrierefreiheit digitaler, öffentlicher Dienste, auf den „Digitalen Einheitsschalter“ (Sportello Unico Digitale), open data, die elektronische Gesundheitsakte, die Nationalen Unterstützungsplattformen (Piattaforme Nazionali Abilitanti) sowie die Leitlinien zur Interoperabilität.

Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 151 vom 11.03.2025 wurde das Kompetenzzentrum für Cybersicherheit eingerichtet und mit Beschluss der Landesregierung Nr. 297 vom 13.05.2025 das Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz.

Im Rahmen des Bereichs „*ICT Stewardship*“ der neuen Governance wurden seit 2023 wichtige Initiativen gestartet:

1. Der Beitritt des RTD von PAP zum Labor „Nomina del RTD in forma associata“, das von AgID koordiniert wird und sich aus einer Reihe zentraler und lokaler Verwaltungen und Einrichtungen zusammensetzt. Diese Arbeit floß dank der erfahrungsbasierten Beiträge der Teilnehmenden in das „Vademecum sulla nomina del Responsabile per la Transizione al Digitale e sulla costituzione dell'Ufficio Transizione Digitale in forma associata“ (Vademecum) ein, das von AgID im Juni 2024 veröffentlicht wurde.
2. Die Entwicklung eines Modells durch den RTD von PAP zur Verringerung der Gesamtzahl der über 200 RTD im Landesgebiet und zur daraus folgenden Effizienzsteigerung ihrer Zusammenarbeit und ihres Beitrags zu den strategischen Zielen der Agenda Digitale Alto Adige. Dieses Modell stützt sich einerseits auf die bereits erwähnte Möglichkeit, die Wirksamkeit des RTD der Landesverwaltung auch auf die Hilfskörperschaften auszuweiten (vgl. Landesregierungsbeschluss Nr. 342 vom 20. April 2021), andererseits auf eine spezifische Bestimmung von Artikel 17 CAD, wonach „...die öffentlichen Verwaltungen, die nicht der Staatsverwaltung angehören, die Funktionen im Zusammenhang mit der Umsetzung der strategischen Leitlinien für die Reorganisation und Digitalisierung der Verwaltung auch in assoziierter Form ausüben können...“ (Abs. 1-septies). Auf diese Möglichkeit ist auch der Minister für öffentliche Verwaltung in seinem Rundschreiben Nr. 3/2018 näher eingegangen

und hat ausdrücklich präzisiert, dass „...diese organisatorische Option, die insbesondere für kleine öffentliche Verwaltungen empfohlen wird, auf der Grundlage von Vereinbarungen oder bei Gemeinden auch über einen Gemeindeverband erfolgen kann“. Das im ersten Punkt zitierte Vademecum von AgID liefert sodann operative Hinweise für die Einrichtung assoziierter RTD auf der Ebene von Gemeindeverbänden oder -konsortien bzw. über Vereinbarungen zwischen Gemeinden.

3. Die Weiterentwicklung der IT Stakeholder Meetings ab 2025 – Gelegenheiten zum Abgleich und Austausch zwischen den wichtigsten IT-Organisationen im Land – hin zu den Digitalen Foren, die eine breitere Beteiligung vorsehen und allen RTD des Landes sowie Vertreterinnen und Vertretern nationaler Behörden wie AgID offenstehen. Im Zuge des Digitalen Forums vom 15.07.2025 wurde die Bedeutung des Dreijahresplans für die Informatik hervorgehoben, als Grundlage für den Austausch von Wissen und Kenntnissen zu all den Initiativen, die die öffentlichen Verwaltungen im Land im Rahmen der Digitalisierung vorantreiben. Beim Digitalen Forum vom 20.10.2025 wurden insbesondere die gesetzlichen Neuerungen der letzten Jahre zur Rolle der RTD und die möglichen Auswirkungen der Nichteinhaltung von Verpflichtungen vorgestellt. Zudem wurden mögliche Organisationsmodelle zur Wahrnehmung der RTD-Rolle erläutert und eine Roadmap für die Einführung des hybriden RTD-Landesmodells vorgeschlagen sowie ein Weg zur Erstellung eines einheitlichen Landes-PTI der im Laufe der Zeit die Planungen aller öffentlichen Verwaltungen des Landes zusammenführen kann.
4. Die Einrichtung eines Enterprise Project Management Office (EPMO) bei der Informatikabteilung (R9) der Landesverwaltung seit Herbst 2023 zur Überwachung und Analyse des Fortschrittsstands von Digitalisierungsprojekten. Das EPMO wurde mit dem Ziel geschaffen, ein zentrales und strukturiertes System für die Steuerung und Überwachung aller mit der Digitalisierung verbundenen Projekte bereitzustellen, Ressourcen zu koordinieren und zu optimieren sowie eine ständige Aufsicht über die Initiativen zu gewährleisten. Das EPMO hat zunehmend folgende Verantwortlichkeiten übernommen:

1.1. Strategische Koordination und kontinuierliches Monitoring

Das EPMO überwacht die Steuerung aller digitalen Projekte, die in der Agenda Digitale 2022–2026 des Landes festgelegt sind, sammelt Informationen zu jedem laufenden Projekt und verfolgt den Fortschritt, um etwaige Ineffizienzen oder ausbleibende Fortschritte rechtzeitig zu erkennen.

1.2. Datenanalyse, Gesamtüberblick und Entscheidungsunterstützung

Das EPMO analysiert die zentralen Kennzahlen jedes Projekts, etwa den Projektabschlussgrad oder die Einhaltung der vorgegebenen Ziele. Es gehört zu den Aufgaben des EPMO, die Daten der verschiedenen Projekte zu aggregieren und einen Gesamtüberblick über den Digitalisierungsgrad des Landes zu liefern, etwa über den Nutzungsgrad digitaler Dienste durch die Bürgerinnen und Bürger oder die Qualität der verfügbaren IKT-Infrastruktur. Dies ermöglicht es der Landesverwaltung, die Umsetzung der Agenda Digitale während des laufenden Prozesses anzupassen und langfristige, strategische Entscheidungen zu treffen.

1.3. Integration von Projektmanagement-Methoden

Das EPMO wendet die standardisierten IPMA-Methoden (International Project Management Association) für das Projektmanagement an und verbreitet sie. Dieses Framework trägt dazu bei, dass alle Projekte klar definierte Lebenszyklen verfolgen – von Planung, Umsetzung und Monitoring bis zum Abschluss.

1.4. Management von Risiken und Projektressourcen

Das EPMO identifiziert proaktiv Risiken und Herausforderungen im Zusammenhang mit Digitalisierungsprojekten, fördert die Einführung von Risiko-Minderungsstrategien und stellt sicher, dass Projekt- oder Programmressourcen effizient zugewiesen werden, um Ergebnisse zu optimieren und Zeit- und Geldverschwendung zu vermeiden.

Im Rahmen der neuen Organisationsstruktur, die mit der Einrichtung der Agentur für Südtirol Digital geschaffen wurde, spielt Informatica Alto Adige (SIAG), die In-house-Gesellschaft der Landesverwaltung, weiterhin eine zentrale Rolle.

SIAG ist nämlich der operative Arm der Landesverwaltung für die Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen und gewährleistet technische Kompetenzen, operative Kontinuität und die Fähigkeit, IKT-Lösungen zur Unterstützung der Innovation öffentlicher Dienste umzusetzen. Die strukturierte Zusammenarbeit zwischen Agentur und SIAG ermöglicht es, strategische Ausrichtung mit Umsetzungskraft zu verbinden und so Wirksamkeit und Kohärenz der digitalen Maßnahmen im Land zu stärken.

Im operativen Kontext des Landes zeichnet sich SIAG durch eine intensive Unterstützungstätigkeit für die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung Südtirols aus. Über einen Katalog mit mehr als 350 IT-Diensten in 23 Interventionsbereichen bietet, SIAG technische Lösungen an, die vom Support für Arbeitsplätze und Konnektivität bis zur Verwaltung institutioneller Websites und spezifischer Dienste für Bereiche wie Bildung und Kataster reichen, und gewährleistet dabei zugleich hohe Standards bei Sicherheit und Datenschutz.

Das Unternehmen betreibt zudem kritische Infrastrukturen wie die beiden Rechenzentren in Bozen und Bruneck, die darauf ausgelegt sind, maximale Verfügbarkeit und Redundanz der öffentlichen digitalen Dienste sicherzustellen.

Zu den Innovationsinitiativen zählt, dass SIAG fortschrittliche kollaborative Plattformen (z. B. auf Microsoft Teams basierende Lösungen) eingeführt hat, um die interne Kommunikation und die Effizienz administrativer Prozesse zu fördern – im Einklang mit den Zielen einer transparenteren und inklusiveren, digitalen öffentlichen Verwaltung.

Schließlich erstreckt sich das Engagement des Unternehmens auch auf die Verwaltung von Portalen und digitalen Diensten für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen, wie etwa die Plattform CIVIS, und trägt damit sowohl zur Modernisierung des institutionellen Apparats als auch zur Zugänglichkeit digitaler Ressourcen im Land bei.

2.3 Vision und strategische Ziele (OS)

Die aktuelle strategische Ausrichtung zur Digitalisierung der Autonomen Provinz Bozen wird im Dokument „Südtirol Digital“ detailliert beschrieben. Die derzeitige Fassung deckt den Fünfjahreszeitraum 2022–2026 ab; ihre Inhalte sind auf der Website Digital Now (digitalnow.provincia.bz.it) veröffentlicht.

Die Vision der Verwaltung, die im Dokument „Südtirol Digital 2022-2026“ beschrieben ist, lautet wie folgt:

Eine „smarte“ Provinz zu werden, charakterisiert durch:

- 1) Hochwertige IKT-Infrastruktur (Netz, Data Center und Cybersicherheit)
- 2) Fortschrittliche digitale Dienste und Informationen unter ständiger Berücksichtigung der Zweisprachigkeit
- 3) Ein wirksames System für Forschung und technologische Innovation
- 4) Vermittlung digitaler Kompetenzen an alle Bürger

um die Verwirklichung der allgemeinen Ziele des Programms zu ermöglichen:

- 5) Verbesserung der Lebensqualität für Bürger und Besucher
- 6) Antworten auf Bedürfnisse von Unternehmen und Institutionen
- 7) Wirtschaftswachstum und verbesserte Wettbewerbsfähigkeit der Provinz
- 8) Nachhaltigkeit der natürlichen Ressourcen
- 9) Soziale und territoriale Inklusion
- 10) Territorium ohne digitale Kluft

Die Strategie betrifft gleichzeitig:

- Bürgerschaft und Unternehmen

Die Digitalisierung der Verwaltung soll den privaten und beruflichen Alltag von Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen vereinfachen, indem öffentliche Dienste zugänglicher, schneller und sicherer werden. Bürgerinnen und Bürger können digitale Instrumente wie SPID und CIE nutzen, um auf öffentliche Dienste zuzugreifen, während Unternehmen von vereinfachten Verfahren und Plattformen für die digitale Verwaltung ihrer Tätigkeiten profitieren können.

- Öffentliche Verwaltung

Ziel ist es, die Qualität der digitalen öffentlichen Dienste zu verbessern, interne Verwaltungsprozesse zu vereinfachen und Verfahren durch Programme wie PABgoesDigital zu standardisieren. Dazu zählen rund 200 digitalisierte Verwaltungsverfahren, die einen sicheren und integrierten Zugang zu den Diensten ermöglichen.

Ausgehend von der oben zusammengefassten Vision wurden 6 Strategische Ziele (OS) festgelegt, um sie zu verwirklichen:

OS.1	IKT-Infrastruktur
OS.2	Ökosystem des Wissens
OS.3	Digitalisierung der PAB
OS.4	Dienste für Bürger und Unternehmen
OS.5	Digitale Kompetenzen
OS.6	Ökosystem der Innovation

Die strategischen Ziele (OS) wurden konkret ausgestaltet; für jedes von ihnen wurden IKT-Ziele (OICT) festgelegt, die anschließend im Dokument Strategieplan IKT 2022-2026 in spezifische IKT-Programme (PICT) überführt wurden.

In der vorliegenden Aktualisierung für den Dreijahreszeitraum 2024–2026 setzt die Verwaltung die Aufwertung des in den letzten Jahren eingeleiteten digitalen Transformationsprozesses fort – eines Weges, der die Bürgerin und den Bürger in den Mittelpunkt stellt und darauf abzielt, immer effizientere und bedarfsgerechtere Dienste anzubieten.

Die Konsolidierung und Weiterentwicklung der oben genannten Ziele ermöglicht somit die Verbesserung digitaler Dienste „end to end“, sowohl im Hinblick auf die Erbringung der Dienste als auch auf deren Nutzung.

2.3.1 IKT-Infrastruktur

Die Autonome Provinz Bozen hat als erstes strategisches Ziel die Modernisierung der Landesinfrastrukturen in Bezug auf Konnektivität, Cloud Computing, Infrastrukturdienste und IT-Sicherheit festgelegt.

Die wichtigsten identifizierten Maßnahmen betreffen:

- die Rationalisierung der IKT-Infrastruktur der Provinz;
- die Migration der öffentlichen Dienstleistungen für Bürger und Unternehmen in die Cloud;
- die Sicherung der Daten und Systeme der öffentlichen Verwaltung, u.a. durch die Einrichtung eines CERT für die Provinz;

- der Ausbau von Breitband und Ultrabreitband für die die öffentlichen Verwaltungen der Provinz, die Bürger und die Unternehmen;
- die Umsetzung und vollständige Einhaltung aller relevanten, europäischen und nationalen Vorschriften (CAD, nationaler Cybersicherheitsplan, Datenschutzgesetz usw.).

Die wichtigsten Programme des OS 1 sind:

- Breitband und Ultrabreitband: Fertigstellung der Glasfasernetzinfrastruktur, die für die digitale Transformation der Region von entscheidender Bedeutung ist, um die Konnektivität zu verbessern und fortschrittliche Dienstleistungen für Bürger, Unternehmen und öffentliche Verwaltungen zu ermöglichen;
- Data Center Südtirol: Zentralisierung der Datenverwaltungsinfrastrukturen und Verbesserung der Sicherheit und Effizienz in den öffentlichen Verwaltungen;
- IT-Sicherheit: Festlegung gemeinsamer Strategien zwischen öffentlichen Einrichtungen und Umsetzung fortschrittlicher Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz öffentlicher Daten und Dienste.

2.3.2 Ökosystem des Wissens

Das zweite strategische Ziel besteht darin, ein Ökosystem des Wissens zu schaffen, das die Nutzung des Datenbestands der Provinz einfach und unmittelbar ermöglicht.

Die wichtigsten identifizierten Maßnahmen betreffen:

- die Schaffung eines hochgradig durchdringenden und offenen Informationssystems, das die Nutzung des Informationsbestands des Landes für alle öffentlichen Verwaltungen des Landes, die Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen und die Besucherinnen und Besucher der Provinz einfach und unmittelbar macht, insbesondere in den folgenden Bereichen:
 - Mobilität und Verkehr
 - Landwirtschaft
 - Umwelt und kulturelles Erbe
 - Gesundheit und Soziales
 - Bildung
 - Tourismus und Handel
- die Einführung kontinuierlicher, zeitnaher Aktualisierungsprozesse für hochwertige Daten unter Gewährleistung hoher Standards in Bezug auf Vertraulichkeit, Sicherheit, Schutz und rechtskonforme Nutzung.

Die wichtigsten Programme dieses OS sind:

- Data Hub: Programm zur Schaffung eines Hub, der die volle Interoperabilität der Südtiroler Datenbanken mit den nationalen und europäischen Datenbanken sicherstellt und den

Prozess der Verwaltung der Südtiroler Daten beschreibt. Ziel ist es, die Effizienz und Wirksamkeit der Landesprozesse zu steigern – sowohl bei der Bereitstellung von Echtzeitantworten auf interne Verwaltungs- und Managementbedürfnisse als auch beim Angebot personalisierter Dienste für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen unter Wahrung des *once only*-Prinzips;

- Open Data: Programm, das darauf abzielt, der Allgemeinheit alle von der Landesverwaltung erhobenen oder verwalteten Daten zur Verfügung zu stellen, ausgenommen selbstverständlich all jene Daten, die Vertraulichkeit, das Urheberrecht oder die öffentliche Sicherheit verletzen könnten.

2.3.3 Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung

Das dritte strategische Ziel besteht darin, die Digitalisierung von Dienstleistungen innerhalb der Verwaltung und zur Zusammenarbeit mit anderen lokalen oder staatlichen Verwaltungen zu beschleunigen, indem Prozesse vereinfacht und standardisiert werden.

Die wichtigsten Maßnahmenbetreffen:

- die Modernisierung der IT-Ausstattung der Mitarbeiter der Verwaltung;
- die Beschleunigung der Einführung digitalen Ökosysteme in der Verwaltung insbesondere der Digitalisierungsprogramme für die Bereiche Gesundheit, Mobilität und Immobilienverwaltung und unter ständiger Einhaltung des Gebots der Zweisprachigkeit;
- die Vereinfachung der digitalen Prozesse und Dienste;
- die Verstärkung der Integrationen mit nationalen Plattformen;
- die Integration und Nutzung der umfangreichen Informationsressourcen, die für die Verwirklichung des strategischen Ziels "Ökosystem des Wissens" (siehe vorheriger Abschnitt) erforderlich sind.

Die wichtigsten Programme dieses OS sind:

- PABgoesDigital: ein Programm, das darauf abzielt, die Verwaltungsprozesse des Landes zu vereinfachen und digitale Dienste zu standardisieren, damit sie leichter und schneller genutzt werden können;
- BIM – Building Information Modeling: Einführung eines innovativen Ansatzes für Planung, Bau und Bewirtschaftung von Bauwerken mittels dreidimensionaler digitaler Modelle, die während des gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks aktualisiert werden

2.3.4 Dienstleistungen für Bürger und Unternehmen

Das vierte strategische Ziel besteht darin, die Digitalisierung öffentlicher Dienstleistungen zu beschleunigen, indem Lösungen eingeführt werden, die eine integrierte, Kommunikationskanal-übergreifende Beziehung zwischen allen öffentlichen Verwaltungen der Provinz und den Bürgern und Unternehmen ermöglichen.

Die wichtigsten Maßnahmenbetreffen:

- die Weiterentwicklung des Programms PABgoesDigital und seine schrittweise Ausweitung auf die Verwaltung aller den Bürgern und Unternehmen angebotenen Dienste;
- die Weiterentwicklung und maximale Verbreitung des myCIVIS-Portals für die zentrale Nutzung digitaler Dienstleistungen für Bürger und Unternehmen, auch anderer öffentlichen Verwaltungen der Provinz;
- die Implementierung einer Lösung für eine integrierte, Kommunikationskanal-übergreifende Beziehung zwischen allen öffentlichen Verwaltungen, öffentlich Bediensteten, Bürgern und Unternehmen, die dem Paradigma des Citizen Relationship Management (CRM) folgt sowie den Prinzipien "once only" und "cloud and mobile first".

Das Hauptprogramm von OS 4 ist:

- myCIVIS: Schaffung einer Plattform, die öffentliche Dienstleistungen für alle Bürger und Unternehmen zugänglich macht. Über die myCIVIS-Plattform können Bürger und Unternehmer auf eine breite Palette digitaler Dienstleistungen zugreifen, darunter die Abwicklung von Verwaltungsverfahren, die Zahlung von Steuern und Beiträgen und die Einsicht in Dokumente.

2.3.5 Digitale Kompetenzen

Das fünfte strategische Ziel ist die Stärkung der digitalen Kompetenzen von öffentlich Bediensteten, Bürgern und Unternehmen in der Provinz.

Die wichtigsten Maßnahmen betreffen:

- Die Förderung der digitalen Inklusion mit besonderem Augenmerk auf ältere und schwache Bevölkerungsgruppen.
- Die Modernisierung der Hardware- und Softwaretools, die während des gesamten Hochschul- und Ausbildungszyklus verwendet werden.
- Die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen für die Zukunft, auch um den Prozentsatz der IKT-Spezialisten zu erhöhen, insbesondere im Bereich der neuen Technologien.
- Die Förderung von Ausbildungspfaden im Bereich der digitalen Kompetenzen für lokale öffentliche Verwaltungen, Bürger und Unternehmen.

Das Hauptprogramm dieses OS ist:

- DIGI POINT: Aufbau eines Netzes von Anlaufstellen, die die Bürger bei der Verbesserung ihrer digitalen Grundkenntnisse unterstützen und ihnen Hilfestellung geben bei Instrumenten wie SPID und der digitalen Unterschrift.

2.3.6 Ökosystem der Innovation

Das sechste strategische Ziel sieht die Verwirklichung eines Ökosystems der Innovation vor, welches die Entwicklung von zeitgemäßen Lösungen für die wichtigsten Herausforderungen der Südtiroler Gesellschaft und Wirtschaft begünstigt.

Die wichtigsten Maßnahmen betreffen:

- Entwicklung technologischer, organisatorischer und kultureller Lösungen, die die verschiedenen öffentlichen Verwaltungen der Provinz einbeziehen und die Zusammenarbeit in Innovationsfragen fördern.
- Förderung der unternehmerischen Initiative und der öffentlich-privaten Zusammenarbeit im Bereich der technologischen Innovation.
- Schaffung einer „Innovations-Community“ auf Provinzebene, die den Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen Universitäten, Forschungszentren, dem Privatsektor, der Zivilgesellschaft und Institutionen fördert, um innovative Ideen und Lösungen zu entwickeln.

Zu den wichtigsten Programmen dieses strategischen Ziels zählen:

- IGIS: Integrated Geospatial Information System: Aufbau einer Plattform, die Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu digitalen Kartografie Produkten bietet, mit deren Hilfe geografische Daten personen-bezogen t visualisiert und kombiniert werden können;
- lab.ai: Aufbau einer Plattform als zentrale Struktur für die Einführung und Verbreitung Künstlicher Intelligenz sowie zur Entwicklung, Erprobung und Umsetzung von KI-Lösungen in realen Umgebungen (NLP, prädiktive Modelle, Computer Vision) - in Zusammenarbeit mit Universitäten, Unternehmen und Startups aus dem Landesgebiet und darüber hinaus;
- Realisierung einer hybriden Infrastruktur, die Infrastrukturdaten (Sensoren, Karten) mit prädiktiven virtuellen Modellen verknüpft und der Provinz dient.

3. Strategische Komponenten

In diesem Kapitel werden jedem PTI-Ziel einer strategischen Komponente, die die öffentliche Verwaltung betrifft, all diejenigen Programme/Projekte zugeordnet, die Teil des IKT-Strategieplans der Landesverwaltung sind.

In dieser Ausgabe wurden die Fortschritte hinsichtlich der erwarteten Ergebnisse und der Handlungsfelder der öffentlichen Verwaltungen integriert.

3.1 Organisation und Change-Management

Komponente	PTI-Ziele
Strategische	OB.1.1 – Verbesserung der Prozesse der digitalen Transformation der öffentlichen Verwaltung
	OB.1.3 – Überwachung und Analyse des Stands der Digitalisierung im Land

Der Bericht des Generaldirektors der Autonomen Provinz Bozen, der gemäß Artikel 1/quarter des Landesgesetzes vom 22. Oktober 1993, Nr. 17 vorgesehen ist, bietet einen Überblick über den von der Landesverwaltung eingeschlagenen Weg des organisatorischen Wandels hin zu einer effizienten und bürgernahen Verwaltung. Das Leitmotiv auf diesem Weg wird durch das deutsche Akronym *“VWV (Vertrauen, Vereinfachen, Weglassen - Fidarsi, Semplificare, Tralasciare)”* ausgedrückt. Dieses Motto, das „drei Schlüsselwerte definiert und zusammenfasst“, ist zum „Kompass des gemeinsamen Weges für Modernisierung, Digitalisierung und die Schaffung einer nachhaltigen, gemeinschaftsnahen und zukunftsorientierten Verwaltung“ geworden.

Das gegenseitige „Vertrauen“, ein Begriff, der eng mit Verantwortung und Bewusstsein verbunden ist, „stellt das Kernelement der Zusammenarbeit auf allen Ebenen dar (zwischen Kolleginnen und Kollegen, zwischen Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).

Vereinfachen und Weglassen des Überflüssigen sind hingegen die Paradigmen des konkreten Verwaltungshandelns und gehen Hand in Hand mit der fortschreitenden Digitalisierung der Dienste. Eine Digitalisierung, die jedoch weit mehr ist als eine bloße Übertragung vom Analogen ins Digitale, also <<vom Papier ins Web>>. Vielmehr geht es darum, Prozesse zu analysieren und ihre Standardisierung und Optimierung zu maximieren. Dank der Standardisierung der Prozesse ist es möglich, die verfügbaren Ressourcen auf das eigentliche <<core business>> der Landesverwaltung zu konzentrieren, also auf die Erbringung von Diensten für Bürgerinnen und Bürger auf möglichst effiziente und wirksame Weise.

In diesem Rahmen wurde die Herausforderung des digitalen Wandels der Landesverwaltung, mit der der Direktor der Abteilung für Informatik in seiner Rolle als Verantwortlicher für den digitalen Wandel (RTD) gemäß den BLR Nr. 85/2018 und Nr. 342/2021 betraut wurde, mit der Verabschiedung der neuen Agenda Südtirol Digital 2022-2026, dem IKT-Strategieplan, dem Vorzeigeprojekt (Progetto Bandiera) „Simply Digital“ und schließlich mit der Entwicklung eines neuen IKT Governance-Modells angegangen. Letzteres ist als Antwort anzusehen auf den Auftrag des BLR Nr. 470 aus dem Jahr 2022 an den RTD *„eine Vertiefungsprozess zur Detaillierung der vier Interventionsbereiche der neuen Governance - Digitale Strategie & Innovation, IKT-Stewardship, Kompetenzzentren & Shared Services - einzuleiten.“*

Nach Abschluss des Validierungsverfahrens des neuen Governance-Modells mit den territorialen Stakeholdern im Dezember 2022 hat die Landesregierung mit Beschluss Nr. 674/2023 eine spätere Beschlussfassung mit *„der Einrichtung und formellen Ausgestaltung der rechtlichen und organisatorischen Einheit für die neue IT-Governance zur bereichsübergreifenden Steuerung des Digitalisierungsprozesses in der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol“* beauftragt.

Für Einzelheiten zum neuen Governance-Modell und zur Agentur für Südtirol Digital (ADAS) wird auf Absatz 2.2 verwiesen.

Zu den weiteren bedeutenden Initiativen, die zur Erreichung der PTI-Ziele im Zusammenhang mit der Verbesserung der Prozesse der digitalen Transformation und dem Monitoring des Digitalisierungsstands der Provinz eingeleitet wurden, gehören insbesondere die folgenden.

Einsetzung des Gemeinsamen Prüfungsausschusses

Durch eine Satzungsänderung, die in der außerordentlichen Gesellschafterversammlung der In-house-Gesellschaft Informatica Alto Adige (SIAG) vom 6. November 2024 beschlossen wurde, wurde ein Ausschuss für die gemeinsame analoge Kontrolle institutionalisiert. Seine Aufgabe ist es, die Tätigkeit der In-house-Gesellschaft zu überwachen und sicherzustellen, dass sie mit den vorgegebenen Zielen und den von den beteiligten Körperschaften festgelegten Richtlinien übereinstimmt.

Diese Überwachung ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu mindern, programmatische Vorgaben und Ziele zu formulieren, bevor eine Maßnahme oder ein Prozess abgeschlossen ist, etwaige Abweichungen festzustellen und zu korrigieren, den Fortgang der Tätigkeiten regelmäßig zu beobachten und ex post die Wirksamkeit, Effizienz und Konformität der durchgeführten Tätigkeiten mit den gesetzten Zielen zu bewerten, wobei auch die erreichten Ergebnisse überprüft werden.

In den kommenden Dreijahreszeiträumen ist vorgesehen, die Aufsichtskapazität weiter zu stärken und Transparenz sowie Wirksamkeit des Monitorings zu verbessern, um eine stärkere Übereinstimmung zwischen den strategischen Zielen und den erzielten Ergebnissen sicherzustellen.

Realisierung des Service-Katalogs

Derzeit läuft die Initiative zur Erstellung eines Dienste-Katalogs der SIAG, der einen strategischen Bezugspunkt für die Standardisierung und Transparenz der angebotenen Dienste darstellen soll. Der Katalog wird so aufgebaut, dass er dem Framework „Technology Business Management“ (TBM) entspricht und dadurch eine Ausrichtung zwischen technologischen Komponenten und Geschäfts-Zielen sowie mehr Transparenz bei Kosten und Leistungen gewährleistet.

In den kommenden Jahren wird sich das Projekt auf die Definition eines User Request Catalogue und auf die Weiterentwicklung des Modells für das Service Management (IT Service Management) konzentrieren, um es wirksamer und kohärenter an die Bedürfnisse der Organisation anzupassen. Zu diesem Zweck werden Rollen, Verantwortlichkeiten und ein Betriebsmodell für die Steuerung

des Lebenszyklus der Dienste formalisiert. Dieses Modell wird an die verschiedenen Dienste-Typen angepasst, die zwischen Geschäfts-Diensten und bereichsübergreifenden Diensten unterscheiden, und soll die Verantwortlichkeiten der In-house-Gesellschaft Informatica Alto Adige und der Informatikabteilung der Landesverwaltung klar abgrenzen.

Komponente	PTI-Ziele
Strategische	OB.1.2 – Verbreitung digitaler Kompetenzen im Land und in der öffentlichen Verwaltung

Die Autonome Provinz Bozen misst der Verbreitung digitaler Kompetenzen unter ihren Beschäftigten, den Beschäftigten der Körperschaften im Landesgebiet und den Bürgerinnen und Bürgern große Bedeutung bei, da sie sich bewusst ist, dass kontinuierliche Weiterbildung grundlegend ist, um eine moderne und wirksame öffentliche Verwaltung zu gewährleisten. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Programme und Initiativen umgesetzt, die im Folgenden aufgeführt werden.

Den digitalen Kompetenzen ist – wie in Absatz 3.2.5 beschrieben – ein ganzes strategisches Ziel sowie drei spezifische IKT-Ziele gewidmet.

5. Digitale Kompetenzen:

- 5.1** „Digital mindset“ der Beschäftigten der öffentlichen Verwaltung. Verbesserung der digitalen Kompetenzen jener Personen, die bereits in den öffentlichen Verwaltungen des Landes tätig sind, sowie jener, die neu aufgenommen werden, durch die Schaffung einer gemeinsamen Kultur von Innovation und Digitalisierung auf allen Ebenen der Verwaltung und durch spezifische, zu planende Ausbildungszyklen.
- 5.2** Weiterbildung von Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen. Entwicklung der grundlegenden und spezialisierten digitalen Kompetenzen der erwerbstätigen Bevölkerung und der Beschäftigten privater Unternehmen. Verbesserung der Fähigkeit zum Zugang zu Instrumenten und digitalen Diensten, insbesondere für sozial besonders schutzbedürftige Gruppen.
- 5.3** Digitale Kompetenzen in den Schulen. Entwicklung digitaler Kompetenzen innerhalb der formalen Bildungszyklen für junge Menschen, durch organisatorische und operative Unterstützung der Bildungseinrichtungen und durch Gewährleistung gemeinsamer digitaler Fortbildung für Lehrkräfte.

Daher wurden zwei Programme mit den entsprechenden Projekten gestartet:

- Programm 5.1.01: Entwicklung der Kompetenzen der PAP-Beschäftigten im Bereich innovativer, digitaler Technologien;
- Programm 5.2.01: Entwicklung der Kompetenzen von Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen im Bereich innovativer, digitaler Technologien.

Zu den Projekten, die im Rahmen des Programms 5.1.01 gestartet wurden, gehört insbesondere die Teilnahme an der **PNRR-Maßnahme 1.4.2 „Citizen Inclusion“**, die am 30.06.2025 erfolgreich abgeschlossen wurde und sich auf die Schaffung digitaler Kompetenzen im öffentlichen Sektor konzentrierte, wobei zugleich eine Kultur der Barrierefreiheit innerhalb der öffentlichen Verwaltungen gefördert wurde.

Die von der Verwaltung konzipierten Kurse wurden so festgelegt, dass sie Verwaltungsbedienstete, technische Mitarbeiter und Führungskräfte sowohl der Landesverwaltung als auch des Landesgebiets einbeziehen. Diese Kurse sollten gewährleisten, dass die öffentliche Verwaltung nicht nur die Vorschriften zur Barrierefreiheit einhält, sondern auch die Qualität der von der öffentlichen Verwaltung angebotenen digitalen Dienste verbessert und so zu einer stärkeren sozialen Inklusion beiträgt.

Zu den Projekten, die im Rahmen des Programms 5.2.01 gestartet wurden, gehört insbesondere die Teilnahme an der **PNRR-Maßnahme 1.7.2 „Digi Point Alto Adige“** (Projekt mit CUP B33E22001520006), die die Einrichtung von 22 Unterstützungsstellen und die Einbindung von 17.000 Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht hat. Das PNRR-Projekt nähert sich 2026 dem Abschluss, doch der Erfolg der Initiative hat die Verwaltung dazu veranlasst, eine Weiterentwicklung mit Landesmitteln vorzusehen.

Die Facilitators erhalten eine spezifische Schulung (von AgID bereitgestellt) zu Kompetenzen auf Stufe 5 des europäischen Referenzstandards DigComp und sind damit gut dafür ausgestattet, Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen. Diese Zentren bieten Schulungen an und begleiten die Bürgerinnen und Bürger beim Aufbau grundlegender und fortgeschrittener digitaler Kompetenzen. Auf diese Weise wird ein Lernumfeld gefördert, das sowohl den Facilitators zugutekommt, die ihre Fähigkeiten verbessern können, als auch den Bürgerinnen und Bürgern, die die notwendigen Kenntnisse erwerben, um sich in der digitalen Welt wirksam zu bewegen.

Zusätzlich zu den beiden wichtigen PNRR-Projekten verfolgt die Verwaltung folgende Handlungsfelder:

- **Modernisierung der Berufsprofile:** Das Land richtet die IKT-Berufsprofile im Einklang mit dem European Competence Framework (eCF) neu aus, einer 2008 vom Europäischen Komitee für Normung (CEN) geschaffenen Initiative, um auf europäischer Ebene einen gemeinsamen Rahmen für IKT-Kompetenzen bereitzustellen. Die Ziele, die die Verwaltung verfolgt, sind: a) die Standardisierung der Kompetenzen durch Bereitstellung einer gemeinsamen Sprache zur Beschreibung der in digitalen und IKT-Berufen erforderlichen Kompetenzen, damit Arbeitgeber, Beschäftigte und Auszubildende ein kohärentes Verständnis der geforderten Fähigkeiten haben; b) die Unterstützung von Aus- und beruflicher Weiterbildung, indem Bildungssektoren das Framework für die Entwicklung gezielter Ausbildungsprogramme und beruflicher Entwicklungspfade nutzen können; c) die Förderung der digitalen Transformation

durch Unterstützung bei der Einführung und Integration fortgeschrittener digitaler Kompetenzen. Die neueste Version des Frameworks, e-CF 4.0, wurde in den europäischen Standard EN 16234-1:2019 integriert, der in Europa breits zur Definition von IKT-Kompetenzen verwendet wird.

- **Förderung der Projektmanagement-Kompetenz:** Die Verwaltung, die sich der Innovation verschrieben hat und von der Bedeutung eines korrekten Ansatzes zum Project Management überzeugt ist, hat einen vierstündigen Kurs für 800 Beschäftigte pro Jahr verpflichtend eingeführt. Dieser Ausbildungsweg, der als grundlegend angesehen wird, um die wesentlichen Kompetenzen für eine korrekte und wirksame Steuerung der vielfältigen und komplexen Projekte zu vermitteln, für die die Verwaltung verantwortlich ist, behandelt Grundlagen, Planung und Definition des Projekts und bietet einen Überblick über Agiles Projektmanagement.

Darüber hinaus fördert die Provinz regelmäßig interaktive Workshops und Seminare, in denen die Beschäftigten direkt von Fachexpertinnen und -experten lernen und Erfahrungen mit Kolleginnen und Kollegen austauschen können. Diese Veranstaltungen fördern Zusammenarbeit und praktisches Lernen. Eine Reihe von Workshops in den Jahren 2024–2025 war der Vorstellung von PMSmart gewidmet, einer Software für das Management digitaler Projekte. Diese Workshops boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Funktionen der Software kennenzulernen und aktiv zu ihrer Weiterentwicklung beizutragen, damit sie den spezifischen Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer entspricht und das Projektmanagement innerhalb der Verwaltung optimiert.

Die Landesverwaltung hat die Methodik der IPMA (International Project Management Association) als Referenzstandard eingeführt, auf dem auch das Projektmanagementsystem PMSmart basiert. Im Jahr 2023 wurden zur Gewährleistung angemessener Kompetenzen 13 Projekt-Beteiligte auf Stufe D beim Forschungszentrum EURAC Research zertifiziert.

- **Stärkung der Funktion Enterprise Architecture:** Die Verwaltung hat einen Weg zur Stärkung ihrer Enterprise-Architecture-Funktion eingeschlagen, die im „Amt für strategische Ausrichtung und IKT-Planung“ der Informatikabteilung angesiedelt ist. Dabei setzt sie auf Professionalisierung und die Integration mit anderen Organisationsstrukturen der Abteilung wie dem Demand Management und dem im vorherigen Absatz beschriebenen EPMO.

Zu diesem Zweck wurden die folgenden Aktivitäten identifiziert:

- Weiterentwicklung des Metamodells des eingesetzten Enterprise-Architecture-Instruments, mit besonderem Augenmerk auf die Integration zwischen der von den Demand Managern betreuten Geschäft-Domäne und den von den Enterprise Architects betreuten Anwendungs- und Technologiedomänen;



- Schulungen zum Enterprise-Architecture-Framework (TOGAF), zu den Notationen (ArchiMate) und zur Nutzung des eingesetzten Instruments (Abacus);
 - Intensivierung des Monitorings und der Analyse von Leitlinien, rechtlichen Vorgaben sowie internationalen und nationalen Standards des IKT-Sektors, um sie in die eigene Referenz-Architektur zu übernehmen;
 - Aufbau des „Enterprise Architecture Repository“ in Abacus durch
 - Vervollständigung der Architekturkarte auf allen Ebenen;
 - Migration und Vervollständigung der Referenz-Architektur (einschließlich interner Architekturprinzipien und -leitlinien);
 - Steuerung der Lücke in der Architekturübersicht zwischen Ist-Situation und Zukunftsszenarien auf Grundlage von Initiativen jeglicher Art;
 - Bewertung der Übereinstimmung künftiger Architekturvorschläge von Kundinnen/Kunden oder Lieferanten mit Leitlinien und Vorgaben;
 - Bereitstellung von dashboards für interessierte Stakeholder, insbesondere für das EPMO, die für die Bewertung vorgeschlagener Maßnahmen nützlich sind.
- **Stärkung der Funktion Demand Management:** Die Verwaltung hat einen Weg zur Stärkung der Struktur des Demand Management eingeschlagen, die Teil der Informatikabteilung ist, um dank einer organischen Koordination der Anforderungen aus den verschiedenen Organisationsstrukturen der Provinz eine wirksame Steuerung des IKT-Bedarfs sicherzustellen. Insbesondere soll auf eine ständige Zusammenarbeit mit den verschiedenen Strukturen gesetzt werden, indem spezifische Arbeitsgruppen eingerichtet werden, um Anforderungen, innovative Technologien und best practices im Zusammenhang mit digitaler Transformation und innovativen Diensten von Interesse für die Landesverwaltung zu teilen.

Zu diesem Zweck sieht die Stärkung der Demand Management-Struktur die folgenden Aktionslinien vor:

- Definition neuer Arbeitsweisen, um eine bessere Abstimmung zwischen „business“ (Geschäftsfunktion) und „IKT“ zu fördern;
- Einführung von „Roadmaps“, die für jede Kundenstruktur erstellt werden, um alle strategischen und innovativen IKT-Initiativen auf Ebene von Abteilungen/Agenturen/anderen Organisationseinheiten der Provinz in einer zweijährigen Planung zu bündeln. Die Roadmap soll nämlich eine Sicht auf die IKT-Entwicklung jeder Struktur liefern und dient als Leitfaden für die Konzeption und Umsetzung von Lösungen, die die Prozesse und Dienste des „business“ unterstützen und mit den strategischen Leitlinien der Landesverwaltung in Einklang stehen;
- Implementierung geeigneter IKT-Instrumente zur Unterstützung der operativen Tätigkeit der Demand-Management-Struktur;
- Optimierung der Steuerung der Tätigkeiten der Demand Manager;

- Befähigung der „business“-Funktionen, bestimmte spezifische Anfragen im self-service-Modus selbst zu steuern;
- Bereitstellung der Möglichkeit für die Kundenstrukturen, über zusammenfassende dashboards den Fortschritt der innerhalb ihrer Entwicklungs-Roadmap definierten Projektanforderungen zu überwachen.
- **Stärkung der IKT-Funktion für die Didaktik und der lokalen Nutzerbetreuung:** Die Verwaltung hat auch einen Weg zur Stärkung jener Strukturen eingeschlagen, die seit Jahren die Welt der Didaktik und der lokalen Nutzerinnen und Nutzer unterstützen. Um die angestrebten Vorteile in Bezug auf eine schnellere Problemlösung, eine Ausweitung der Dienste auf alle Bildungseinrichtungen einschließlich Kindergärten und Musikschulen sowie eine klarere Unterscheidung zwischen der Rolle des Benutzersupports und jener der Demand Manager zu erzielen, wurde beschlossen, den Bereich IT-Didaktik der Informatikabteilung in ein Amt mit Leitung gemäß Landesgesetz Nr. 6/2022 umzuwandeln und das Personal auf technische Laufbahnen zu spezialisieren, indem die Berufsprofile nach dem bereits genannten eCF-Framework überarbeitet und auf die Aufgaben und Kompetenzen der derzeitigen IKT-Techniker/Analysten fokussiert werden.

Was den lokalen Benutzersupport (IBB) betrifft, wurde beschlossen, zur Überwindung der derzeitigen Beschränkungen aufgrund fehlender Führung und institutionalisierter Rollen, einer hierarchischen Abhängigkeit, die die Umsetzung von IKT-Strategien erschwert, eines Mangels an geeigneten Instrumenten zur selbstständigen Problemlösung und fehlender Schulungen zu Umsetzungsleitlinien und IKT-Infrastruktur, eine Koordinierungsfunktion innerhalb der Informatikabteilung zu schaffen und die derzeitige IBB und DSB in einer einheitlichen Struktur (Lokaler Benutzersupport) mit dediziertem Personal zusammenzuführen. Die neue Einheit sieht eine klare Unterteilung in vier Organisationsbereiche vor: Logistik, Endpoint Management, IT-Services und Konnektivität.

- **E-learning:** Die Provinz bietet Mitarbeitern Zugang zu seiner e-learning-Plattform an, die auf der Plattform Copernicus (www.copernicus.bz.it) basiert und auf der die Beschäftigten online Kurse absolvieren und sich selbstständig und flexibel über die neuesten technologischen Entwicklungen informieren können. Ein Online-Ausbildungsweg, der 2024 unter den PAP-Beschäftigten besonders gewünscht und geschätzt wurde, war jener zum Thema Projektmanagement, welcher entwickelt wurde, um die Kompetenzen und Kenntnisse zu vermitteln, die für eine wirksame Planung, Umsetzung und Überwachung von Projekten – auch technologischen – erforderlich sind.
- **Entwicklung einer digitalen Kultur:** Neben der technischen Ausbildung ist ein bedeutendes Engagement der Landesverwaltung bei der Förderung einer digitalen Kultur innerhalb der Verwaltung und unter den Bürgerinnen und Bürgern zu verzeichnen. Dazu gehört die Sensibilisierung für die Bedeutung von Digitalisierung und Innovation in den öffentlichen Diensten. Derzeit führt die Verwaltung eine Kommunikationskampagne für die Bevölkerung

durch über das Portal DIGITAL NOW, die institutionelle Plattform mit der die Autonome Provinz Bürgerinnen, Bürgern, Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung ihren Weg der digitalen Transformation vorstellt und aktuelle News zu Projekten, Ausschreibungen Use cases, Roadmaps laufender digitaler Projekte sowie Informationen über Organisation, Stakeholder und Rollen bereitstellt. Diese Initiative verfolgt das Ziel, das Bewusstsein und die Übernahme digitaler Kompetenzen bei den Bürgerinnen und Bürgern zu fördern und eine wirksamere Nutzung der verfügbaren digitalen Ressourcen zu unterstützen. Auch innerhalb der Provinz wird die digitale Kultur durch die Einführung interaktiver Anschlagtafeln und gut strukturierter Repositories gefördert. Diese innovativen Instrumente erleichtern nicht nur die Kommunikation und den Informationsaustausch zwischen den Beschäftigten, sondern fördern auch Zusammenarbeit und Ideenaustausch: Interaktive Anschlagtafeln ermöglichen es den Beschäftigten, News, Aktualisierungen und Ressourcen in Echtzeit zu teilen und so ein dynamischeres und interaktiveres Arbeitsumfeld zu schaffen; das gemeinsame Repository bietet einen zentralen Zugang zu Dokumenten, Materialien und nützlichen Werkzeugen und erleichtert Recherche und Informationsmanagement.

- **Digital Leadership:** Verstanden nicht nur als eine Fähigkeit, fortgeschrittene Technologien umzusetzen, sondern auch als ein kultureller Ansatz zur Aufwertung von Innovation, Agilität und Zusammenarbeit, stellt die sog. *digital leadership* eine tragende Säule des PTI-PAP dar. In diesem Sinne investiert die Organisation in die Ausbildung interner Führungskräfte, damit diese den Wandel mit einer klaren und inklusiven Vision steuern können. Durch Kompetenzentwicklungsprogramme, Workshops und Mentoring-Instrumente soll das Bewusstsein dafür gestärkt werden, dass digitale Führung nicht nur technische Kompetenzen erfordert, sondern auch die Fähigkeit, Gruppen zu inspirieren und einzubinden und eine Kultur zu fördern, die auf kontinuierliches Lernen und Anpassung ausgerichtet ist.
- **Lean Management und Vereinfachung der Prozesse:** Eine weitere Interventionslinie der Verwaltung ist die Einführung des Paradigmas „lean management“, um interne Prozesse neu zu denken, Ineffizienzen zu verringern und Wert für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen zu schaffen. Ziel ist es, Verwaltungsverfahren zu verschlanken, Ressourcen zu optimieren und mehr Transparenz und Zugänglichkeit der Dienste zu gewährleisten. Diese Vereinfachung beschränkt sich nicht auf eine Verringerung operativer Komplexität, sondern zielt darauf ab, die Gesamtqualität der Nutzererfahrung zu verbessern.
- **Digitale Autonomie:** Die letzte, aber keineswegs weniger wichtige Interventionslinie der Verwaltung ist der Ausbau ihrer digitalen Souveränität durch die Analyse der rechtlichen und normativen Aspekte, die notwendig sind, um eine solide und unabhängige technologische Governance zu gewährleisten. In Zusammenarbeit mit Forschenden, Institutionen und Stakeholdern des Landes wird an der Ausarbeitung politischer Leitlinien gearbeitet, die die Provinz zu einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Verwaltung technologischer Ressourcen führen sollen. Dieser Prozess umfasst einen ständigen Austausch mit digitalen

Expertinnen und Experten, um Governance-Modelle zu definieren, die inklusiv, wirksam und den Grundsätzen digitaler Souveränität entsprechend sind.

Es folgt die Liste der Handlungsfelder der strategischen Komponente „Organisation und Change-Management“ sowie anschließend eine Beschreibung der wichtigsten von der Verwaltung eingeleiteten Initiativen.

Handlungsfeld	Beschreibung
CAP1.PA.01	Verwaltungen und betroffene Einrichtungen können AgID die Aktivierung einer thematischen/territorialen digitalen Community auf rethedigitale.gov.it vorschlagen
CAP1.PA.02	Verwaltungen und betroffene Einrichtungen nutzen die im Kit enthaltenen Formate, um neue digitale Communities vorzuschlagen und ein halbjährliches Monitoring der dort durchgeführten Tätigkeiten vorzunehmen
CAP1.PA.03	Die an Laborinitiativen teilnehmenden öffentlichen Verwaltungen liefern Beiträge und Änderungsvorschläge zum Vademecum über die „Ernennung des Verantwortlichen für den digitalen Wandel und die Einrichtung des Amts für den digitalen Wandel in assoziierter Form“
CAP1.PA.04	Die an Laborinitiativen teilnehmenden öffentlichen Verwaltungen, die organisatorische/operative Modelle für das Amt für den digitalen Wandel eingeführt haben, tauschen Erfahrungen, entwickelte Instrumente und umgesetzte Prozesse aus
CAP1.PA.05	Die an Laborinitiativen teilnehmenden öffentlichen Verwaltungen erproben die vorgeschlagenen Modelle und geben AgID-Rückmeldung zu den Erfahrungen bei der Ernennung von RTD und UTD in assoziierter Form
CAP1.PA.06	Die an Laborinitiativen teilnehmenden öffentlichen Verwaltungen erproben die vorgeschlagenen Modelle und geben AgID Rückmeldung zu den eingeführten, neuen organisatorischen/operativen Modellen des UTD
CAP1.PA.07	Die öffentlichen Verwaltungen beteiligen sich je nach eigenem Bedarf an Pilotinitiativen, Sensibilisierungsinitiativen sowie Basis- und Fachausbildungen für ihr Personal, wie im Dreijahresplan vorgesehen und im Einklang mit dem nationalen, strategischen Plan für digitale Kompetenzen
CAP1.PA.08	Die öffentlichen Verwaltungen treten der Initiative „Syllabus per la formazione digitale“ bei und fördern die Teilnahme öffentlicher Beschäftigter an Ausbildungsinitiativen zu digitalen Grundkompetenzen, um zu den Zielen des PNRR beizutragen in Bezug auf die Entwicklung des Humankapitals der öffentlichen Verwaltung, im Einklang mit dem nationalen strategischen Plan für digitale Kompetenzen

CAP1.PA.09	Die öffentlichen Verwaltungen setzen im Rahmen ihres institutionellen Auftrags die im PNRR vorgesehenen Initiativen um zur Entwicklung der digitalen Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger, im Einklang mit dem operativen Plan der Nationalen Strategie für digitale Kompetenzen
CAP1.PA.10	Die öffentlichen Verwaltungen, die Teil der Stichprobe sind, speisen den Digitalisierungsindex nach der von der Arbeitsgruppe definierten Methodik
CAP1.PA.12	Die lokalen Körperschaften nehmen an der zweiten Phase der Datenerhebung teil und gewährleisten die Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen

Wie in den vorstehenden Beschreibungen dargestellt, arbeitet die Verwaltung entschlossen an allen Handlungsfeldern der strategischen Komponente „Organisation und Change-Management“ und insbesondere:

- schlägt sie, im Rahmen der genannten Digitalen Foren, die Aktivierung einer territorialen digitalen Community auf retedigitale.gov.it vor für Themen von nationaler Relevanz sowie eine Landescommunity zum Austausch überlaufende Digitalisierungsinitiativen und zur Verwirklichung eines einheitlichen und integrierten Dreijahresplans (CAP1.PA.01);
- nutzt sie die im Kit vorhandenen Formate, um die territoriale digitale Community vorzuschlagen, und führt ein vierteljährliches Monitoring einer Reihe von Themen durch (CAP1.PA.02);
- nimmt sie an der Laborinitiative zum Verantwortlichen für den digitalen Wandel (RTD) und zur Einrichtung des Amtes für den digitalen Wandel in assoziierter Form teil, stellt die gemachten Erfahrungen und die Instrumente, die sie zu entwickeln beabsichtigt, zur Verfügung und liefert AgID-Rückmeldung zu den bei der Ernennung von RTDs in assoziierter/verteilter Form gemachten Erfahrungen (CAP1.PA.03-04-05-06);
- führt sie Sensibilisierungsinitiativen sowie Basis- und Fachausbildungen für ihr Personal fort, wie in den vorstehenden Absätzen beschrieben (CAP1.PA.07-08-09);
- gehört sie nicht zur Stichprobe, die den Digitalisierungsindex speist (CAP1.PA.10-12).

Es folgt die Liste der erwarteten Ergebnisse der strategischen Komponente „Organisation und Change-Management“ sowie anschließend eine Beschreibung der der Verwaltung zugewiesenen und von ihr erzielten Ergebnisse. Die in der Tabelle angegebenen Ziele („Targets“) sind jene auf nationaler Ebene, die im PTI von AgID angeführt sind.

Erwartetes Ergebnis	Beschreibung des erwarteten Ergebnisses
RA 1.1.1	Stärkung der Zusammenarbeit und des Austauschs von Praktiken und Lösungen zwischen Verwaltungen Target 2026: Mindestens 2 weitere thematische/territoriale digitale Communities

	auf rethedigitale.gov.it, die von AGID, öffentlichen Verwaltungen oder lokalen Körperschaften verwaltet werden
RA 1.1.2	Identifizierung und Verbreitung organisatorischer/operativer Modelle der Ämter für den digitalen Wandel, auch in assoziierter Form Target 2026: Bericht über die Pilotverwaltungen, die neue organisatorische/operative Modelle des UTD eingeführt haben
RA 1.2.1	Verbreitung digitaler Grundkompetenzen für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen Target 2026: 57% der Bevölkerung im Alter von 16–74 Jahren mit mindestens grundlegenden digitalen Kompetenzen (nächste Istat-Eurostat-Erhebung 2026)
RA 1.2.2	Verbreitung digitaler Grundkompetenzen in der öffentlichen Verwaltung Target 2026: Teilnahme weiterer 136.800 öffentlich Bediensteter an Initiativen zur Verbesserung des Kompetenzniveaus und zur Umschulung im digitalen Bereich
RA 1.2.3	Verbreitung spezialisierter IKT-Kompetenzen Target 2026: 5% Anteil der IKT-Spezialisten an den Gesamtbeschäftigten (Istat-Eurostat-Erhebung 2025)
RA 1.3.1	Definition eines Digitalisierungsindex für die italienische öffentliche Verwaltung Target 2026: Mindestens 3.000 Verwaltungen speisen den Digitalisierungsindex
RA 1.3.2	Erhebung und Verarbeitung analytischer Informationen von lokalen Körperschaften Target 2026: Konsolidierung der in den beiden vorangegangenen Jahren erhobenen Daten, um einen vertieften und verlässlichen Überblick über den Digitalisierungsstand zu erhalten und eine solide Grundlage für künftige Entscheidungen zu schaffen
RA 1.3.3	Zunahme der innerhalb des Observatoriums integrierten Datentypen und Datenquellen Target 2026: Integration weiterer 5 Datenquellen in das Observatorium, um eine immer umfassendere und vertiefere Informationsabdeckung zu gewährleisten

Wie in den vorstehenden Beschreibungen dargestellt, erzielt die Verwaltung wichtige Ergebnisse bei der strategischen Komponente „Organisation und Change-Management“. Insbesondere:

- beteiligt sie sich an den von AgID sowie öffentlichen Verwaltungen oder lokalen Körperschaften verwalteten thematischen/territorialen digitalen Communities auf rethedigitale.gov.it und fordert die anderen öffentlichen Verwaltungen des Landes dazu auf, dasselbe zu tun (RA 1.1.1);
- führt sie gemeinsam mit der Agentur Südtirol Digital neue organisatorische/operative Modelle ein, auch in assoziierter Form, und hat als Pilotverwaltung den Bericht für AgID erstellt (RA 1.1.2);

- weitet sie die digitalen Grundkompetenzen für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen aus mit dem Ziel, das target 2026 von 57% der Bevölkerung im Alter von 16–74 Jahren mit mindestens grundlegenden digitalen Kompetenzen zu erreichen und zu übertreffen sowie alle öffentlich Bediensteten an Initiativen zur Verbesserung des Kompetenzniveaus und zur digitalen Umschulung teilnehmen zu lassen. Die letzte Messung des Landesinstituts für Statistik ASTAT stammt aus dem Jahr 2023 und weist 48% aus, also +2,1 Punkte gegenüber dem nationalen Wert (45,9%) (RA 1.2.1, RA 1.2.2);
- arbeitet sie daran, den Anteil der IKT-Spezialisten an den Gesamtbeschäftigten zu erhöhen, auch wenn derzeit noch keine genaue statistische Messung vorliegt (RA 1.2.3);
- beteiligt sie sich noch nicht an der Speisung des Digitalisierungsindex, an der Erhebung und Verarbeitung analytischer Informationen von lokalen Körperschaften oder an der Zunahme der innerhalb des Observatoriums integrierten Datentypen und Datenquellen (RA 1.3.1, 1.3.2, 1.3.3)

3.2 Procurement für die digitale Transformation

Komponente	PTI-Ziele
Strategische	OB.2.1 – Stärkung des nationalen Ökosystems für digitale Beschaffung

Die Provinz nutzt das E-Procurement, das als integraler Bestandteil des Informationssystems für öffentliche Aufträge (SICP) zur Verfügung gestellt wird. Dieser spezielle Bereich des SICP ist der Digitalisierung und Optimierung der öffentlichen Beschaffungsprozesse gewidmet und erleichtert die Verwaltung von Ausschreibungen und Verträgen durch fortschrittliche technologische Werkzeuge. Mit Hilfe dieses Bereichs will die Provinz die Beschaffungsprozesse effizienter, transparenter und digital zugänglicher machen und so zu einer modernen und verantwortlicheren öffentlichen Verwaltung beitragen.

Das E-Procurement im SICP bietet der Provinz zahlreiche Vorteile: es automatisiert und vereinfacht die Beschaffungsprozesse und trägt so zum Abbau von Bürokratie und zur Beschleunigung der Abläufe bei; es erleichtert den Zugang zu Informationen über Ausschreibungen und Verträge, wodurch die Transparenz erhöht und die Orientierung im System erleichtert wird.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Rückverfolgbarkeit, die es ermöglicht, jede Phase des Beschaffungsprozesses wirksam zu überwachen und die Einhaltung der Vorschriften zu gewährleisten. Das E-Procurement lässt sich auch in andere SICP-Funktionen integrieren, so dass ein kohärentes Ökosystem für die Verwaltung des öffentlichen Auftragswesens entsteht. Dieser Bereich ist besonders nützlich für kleine und mittlere Unternehmen, da er den Zugang zu Ausschreibungen erleichtert und einen fairen Wettbewerb fördert.

Komponente	PTI-Ziele
Strategische	OB.2.3 – Erleichterung und Überwachung der Nutzung von Dienstleistungen im Rahmen strategischer Ausschreibungen

Die Autonome Provinz Bozen hat bereits 2011 eine *Agentur für Verfahren und Aufsicht im Bereich öffentlicher Aufträge für Arbeiten, Dienstleistungen und Lieferungen* eingerichtet, die als Agentur für öffentliche Verträge (ACP) bezeichnet wird und neben ihrer Rolle als Vergabestelle zugleich als Kompetenzzentrum für öffentliche Vergaben in der Provinz Bozen fungiert.

Die Verwaltung bezieht sich selbstverständlich auch auf die von CONSIP und anderen Beschaffungszentralen durchgeführten, strategischen Ausschreibungen und nutzt damit Instrumente der zentralisierten Beschaffung, um ihre Einkaufsprozesse zu optimieren. Dank dieses Zugangs kann die Provinz von Skaleneffekten profitieren, die Kosten senken und den mit Beschaffungsverfahren verbundenen bürokratischen Ablauf vereinfachen.

Die Verwaltung greift daher auf verschiedene Weise auf Dienstleistungen zurück, die auf die Umsetzung ihres PTI-PAP ausgerichtet sind:

- durch ACP-Rahmenabkommen für die Lieferung von Waren und Dienstleistungen. Die Landesverwaltung ist diesen Vereinbarungen direkt beigetreten, ohne eine eigene Ausschreibung durchführen zu müssen, etwa unter Nutzung des Beschaffungsinstruments der „Convenzione Quadro ACP per Servizi ICT“;
- durch Abkommen mit CONSIP oder anderen zentralen Beschaffungsstellen der Provinz. Die Landesverwaltung hat zum Beispiel spezifische Aufträge über AQ Digital Transformation und AQ Cloud Enabling abgewickelt;
- durch den elektronischen Marktplatz SICP. Die Landesverwaltung greift direkt online über das Portal SICP – Bereich „Mercato Elettronico“ – auf Lieferungen und Dienstleistungen des elektronischen Marktplatzes zu und nutzt dabei die in den strategischen Ausschreibungen festgelegten Verträge und Bedingungen.

Ein weiteres Verfahren zur Vergabe eines öffentlichen Auftrags, das von der Verwaltung insbesondere für Aufträge mit geringerem Umfang eingesetzt wird, ist die Direktvergabe. Sie ermöglicht eine rasche Zuweisung von Verträgen ohne langwierige bürokratische Verfahren, verringert die administrative und formale Komplexität im Vergleich zu anderen Vergabeverfahren und erleichtert somit ein rasches Handeln in dringenden oder Notfallsituationen.

Es folgt die Liste der Handlungsfelder der strategischen Komponente „Procurement für die digitale Transformation“ sowie anschließend eine Beschreibung der wichtigsten von der Verwaltung eingeleiteten Initiativen.

Handlungslinie	Beschreibung
CAP2.PA.01	Die Aggregatoren müssen Beschaffungsplattformen einsetzen, die die Ausführungsphase des Vergabeverfahrens digitalisieren
CAP2.PA.02	Die ausschreibenden Stellen müssen die Ausführungsphase des Vergabeverfahrens digitalisieren
CAP2.PA.06	Die Verwaltungen planen die Bedarfe zur Teilnahme an strategischen Initiativen zur Erreichung der Ziele des Dreijahresplans für das Jahr 2027
CAP2.PA.07	Die Aggregatoren und die öffentlichen Betreiber von Beschaffungsplattformen stellen Plattformen zur Verfügung, die den gesamten Lebenszyklus des Vergabeverfahrens integriert digitalisieren (unter Einhaltung des <i>Once-Only</i> -Prinzips)

Wie in der vorstehenden Beschreibung dargestellt, verfolgt die Landesverwaltung alle Handlungsfelder der strategischen Komponente Procurement. Insbesondere:

- stattet sie sich mit einer Beschaffungsplattform aus, die die Phase der Vertragsausführung digitalisiert, dank der Instrumente, die das EPMO gerade einführt (siehe Absatz 4.1) (CAP2.PA.01);
- hat die Vergabestelle ACP (Agenzia per i Contratti Pubblici) die Phase der Vertragsausführung zu einem großen Teil digitalisiert (CAP2.PA.02);
- plant sie den Bedarf für den Beitritt zu strategischen Initiativen zur Erreichung der Ziele des Dreijahresplans für das Jahr 2027 (CAP2.PA.06);
- baut sie eine integrierte Plattform auf, um den gesamten Lebenszyklus des Beschaffungsauftrags integriert zu digitalisieren (unter Wahrung des *once only*-Prinzips) (CAP2.PA.07).

Es folgt die Liste der erwarteten Ergebnisse der strategischen Komponente „Procurement für die digitale Transformation“ sowie anschließend eine Beschreibung der zugewiesenen und erzielten Ergebnisse der Verwaltung. Die in der Tabelle angegebenen „targets“ sind jene auf nationaler Ebene, die im PTI von AgID angeführt sind

Erwartetes Ergebnis	Beschreibung des erwarteten Ergebnisses
RA 2.1.1	Verbreitung des Zertifizierungsprozesses für digitale Beschaffungsplattformen Target 2026: 50 % der Beschaffungsplattformen mit Zertifizierung durch eine Drittpartei

RA 2.2.1	Erhöhung der Beteiligung von „Kleinen und Mittlere Unternehmen“ (KMU) und Start-ups an Innovationsvergaben Target 2026: 50 % KMU und innovative Start-ups, die an Innovationsvergaben teilnehmen, bezogen auf die Gesamtzahl der an Ausschreibungen teilnehmenden Wirtschaftsteilnehmer
RA 2.2.2	Erhöhung der Verbreitung von Innovationsvergaben in den öffentlichen Verwaltungen Target 2026: Steigerung um 10 % gegenüber dem Vorjahr
RA 2.3.1	Erhöhung des Digitalisierungsgrades durch die Bereitstellung entsprechend definierten, strategischen Ausschreibungen Target 2026: Verfügbarkeit neuer strategischer Ausschreibungen, die für das Erreichen der Ziele des Dreijahresplans gemäß den Buchstaben d) und g) von Art. 14-bis Absatz 2 des Kodex der Digitalen Verwaltung erforderlich sind

Die Verwaltung arbeitet an allen Handlungsfeldern der strategischen Komponente „Procurement“, hat jedoch noch kein strukturiertes System zur Messung der entsprechenden erwarteten Ergebnisse aktiviert. Aktualisierungen werden in den nächsten Ausgaben des PTI-PAP bereitgestellt.

4. Technologische Komponenten

Die Verwaltung führt zahlreiche Programme ein, um in ihren strategischen, entwicklungsorientierten Prozess auch die Erreichung der von der AgID festgelegten, nachstehend aufgeführten Ziele zu integrieren.

In diesem Kapitel werden jedem Ziel des PTI, das die technologischen Komponenten der Verwaltung betrifft, die wichtigsten Programme/Projekte zugeordnet, die Teil des strategischen IKT-Plans der Landesverwaltung sind. Diese Programme/Projekte sind wie folgt unterteilt:

- PNRR-Projekte
- EFRE-Projekte (FESR)
- Governance-Projekte
- Technologie-Projekte

4.1 Dienstleistungen

Im Rahmen des IKT-Strategieplans 2022-2026 der Provinz gibt es 2 OS und 6 IKT-Ziele, die der Technologiekomponente "Dienstleistungen" zuzuordnen sind:

3. Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung
 - 3.1. Digitale Ökosysteme
 - 3.2. Vereinfachung
 - 3.3. IKT-Ausrüstung
4. Dienstleistungen für Bürger und Unternehmen
 - 4.1. Citizen Relationship Management (CRM)
 - 4.2. myCIVIS 4.0
 - 4.3. Digitale Dienste

Komponente	PTI-Ziele
Technologische	OB.3.1 – Verbesserung der Fähigkeiten zur Erbringung von e-Services
	OB.3.2 – Verbesserung der Fähigkeit zur Entwicklung und Bereitstellung digitaler Dienste
	OB.3.3 – Konsolidierung der Anwendung der Leitlinien für die Erstellung, Verwaltung und Aufbewahrung von Dokumenten

PNRR-Projekte

CUP	Abteilung	Zusammenfassende Beschreibung des Projekts
B39I22002820006	Kultur	<p>Digitalisierung des kulturellen Erbes - Digitale Bibliothek (Maßnahme 1.1.5)</p> <p>Bereitstellung einer einheitlichen Cloud-basierten Service Management-Plattform für das italienischsprachige öffentliche Bibliothekssystem Südtirols.</p> <p>Projektabschluss vorgesehen im Jahr 2026</p>
B39B22001070001	Informatik	<p>Vorzeigeprojekt (Progetto Bandiera) „Simply Digital“</p> <p>Einführung eines Citizen-Centric Ansatzes durch die Einführung eines CRM-Tools, die Überarbeitung des CIVIS-Portals und die Verbesserung des Service Desk.</p> <p>Fraud-Management: Fortschrittliche SAS-basierte Plattform, die Künstliche Intelligenz und Algorithmen zur Erkennung von Anomalien einsetzt, um Unregelmäßigkeiten bei der Gewährung von öffentlichen Leistungen aufzudecken.</p> <p>Projektabschluss im Jahr 2026 vorgesehen</p>

EFRE-Projekte

CUP	Abteilung	Zusammenfassende Beschreibung des Projekts
B39B24000310001	Informatik	<p>e-Gov Werkzeugkasten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt zur Integration und Login des IT-Wallet und der AppIO - virtueller Schalter mit IT-Wallet-Funktionalität - Studie zur möglichen Integration mit anderen Technologien (MyDigital Trace) <p>Projekt in Umsetzung</p>

Governance-Projekte

CUP	Abteilung	Zusammenfassende Beschreibung des Projekts
B59B24000050003	Informatik	Plattform bestehend aus 3 Komponenten:

		<p>(BMS) Entwicklung eines "intelligenten" Systems, das fortschrittliche digitale Dienste für die Überwachung und Verwaltung von Gebäuden der Provinz erstellt und vernetzt.</p> <p>(BIM) Einführung einer Methode zur Digitalisierung der Planungs-, Realisierungs- und Verwaltungsprozesse von Gebäuden und Bauwerken mit Hilfe von speziellen Informationssystemen.</p> <p>(FM) Einführung einer einheitlichen Plattform für die Zählung und die effektive, effiziente, wirtschaftliche und transparente Verwaltung der Immobilien und des beweglichen Vermögens der öffentlichen Verwaltung.</p> <p>Projekt in Umsetzung</p>
--	--	--

Technologie-Projekte

Im Referenzzeitraum des vorliegenden PTI-PAP ist eine große Anzahl an funktionalen und technologischen Weiterentwicklungsprojekten zu verzeichnen, die zur Umsetzung von 233 digitalen Diensten geführt haben – eine Zahl, die kontinuierlich steigt – von insgesamt 1.150 von der Verwaltung angebotenen Diensten, unterteilt in die folgenden "Thematischen Bereiche":

Thematischer Bereich	Dienstleistungen	Davon online
Arbeit und Wirtschaft	211	58
Tourismus und Mobilität	196	66
Gesundheit und Wohlbefinden	166	17
Bildung und Sprachen	159	36
Bauen und Wohnen	131	17
Familie, Soziales und Gemeinschaft	130	12
Landwirtschaft und Forstwirtschaft	108	16
Natur und Umwelt	104	12
Verwaltung	76	23

Kunst und Kultur	60	10
Informatik und Digitalisierung	39	12
Innovation und Forschung	36	8
Sicherheit und Katastrophenschutz	34	5
Politik, Justiz und Außenbeziehungen	25	3
Statistik und Volkszählungen	22	3
	1.150	233

Nachfolgend sind einige der bedeutendsten, laufenden Projekte aufgeführt:

Landwirtschaft und Forstwirtschaft. Abschluss der dritten Phase der Erneuerung des Subsystems LAFIS-apia, ergänzt durch die Entwicklung einer fortgeschrittenen Lösung für das kartografische Management der Forstpläne. Die Einführung des provinziellen GIS-Standards MAP gewährleistet eine verbesserte Verwaltung der Anbauflächen. Umsetzung eines modernen IT-Systems zur Unterstützung landwirtschaftlicher Förderbeiträge. Dieses System, das an nationale Standards angepasst und mit dem Finanzsystem integriert ist, ermöglicht eine effizientere Abwicklung der Anträge auf Agrarbeiträge für das Jahr 2024.

Familie, Soziales und Gemeinschaft. Erweiterung der Softwareplattform IN.CI.SO für Zivilinvaliden um Business-Intelligence-Werkzeuge. Zu den Maßnahmen gehört die Wiederverwendung einer Plattform für Wartelisten in Seniorenheimen.

Bildung und Sprachen. Entwicklung eines elektronischen Abstimmungssystems für Schulen und Neugestaltung der Anwendungen für die Schulanmeldungen, um Effizienz und Zugänglichkeit der Dienste zu erhöhen.

Verwaltung. Digitalisierung und Optimierung der Personalverwaltung für das Provinz- und Schulpersonal. Die Migration in die Cloud ermöglicht eine effizientere Verwaltung der Lehrerdaten, während ein neues integriertes System Anwesenheiten, Absenzen und Payroll-Accounting für Bedienstete und staatliche Lehrkräfte steuert. Parallel dazu sieht das Programm die Migration des HCM-Systems auf innovative Technologien vor, um Stammdaten, Organisationsstrukturen und Auswahlverfahren zentralisiert zu verwalten und damit die operative und administrative Leistungsfähigkeit zu verbessern.

Gesundheit und Wohlbefinden. Modernisierung des Gesundheitssektors durch die Einführung der Elektronischen Gesundheitsakte und die vollständige Digitalisierung der Verordnung und Bereitstellung von Medizinprodukten. Die Digitalisierung der "Funktionalen Territorien

Aggregationen“ (Aggregazioni Funzionali Territoriali), die Einführung einer regionalen Plattform zur Überwachung der Gesundheitsversorgungsnetzwerke sowie die Modernisierung der Krankenhaustechnologien steigern die Effizienz des Gesundheitssystems. Zu den Initiativen zählt die Einrichtung eines Provinz-Registers der anspruchsberechtigten Personen zur Integration mit dem nationalen System sowie die Entwicklung eines territorialen Bürgerempfangssystems, das ein vernetzteres und inklusiveres Gesundheitsmodell bietet.

Als bereichsübergreifende Initiative ist unbedingt PABgoesDigital zu erwähnen, ein Programm, das eine Reihe innovativer digitaler Dienste für die Verwaltung und Vergabe von Förderungen in Bereichen wie Landwirtschaft, Soziales, Sport, Kultur und Energie entwickelt. Ziel ist es, Verfahren zu vereinfachen, Transparenz zu erhöhen und den Bedürfnissen der Bürger effizienter gerecht zu werden.

Es folgt die Liste der Handlungsfelder der Technologiekomponente "Dienstleistungen" sowie anschließend eine Beschreibung der wichtigsten von der Verwaltung eingeleiteten Initiativen.

Handlungslinie	Beschreibung
CAP3.PA.01	Die öffentlichen Verwaltungen stellen die Nutzung anderer Interoperabilitätslösungen als der „Nationalen Digitalen Datenplattform“ (Piattaforma Digitale Nazionale Dati - PDND) für neue Implementierungen ein
CAP3.PA.02	Die Verwaltungen können mit der Migration der derzeit interoperabel erbrachten Dienste auf die PDND beginnen
CAP3.PA.03	Die öffentlichen Verwaltungen führen die Befüllung des API-Katalogs der PDND mit APIs fort, die den „Leitlinien zur technischen Interoperabilität der öffentlichen Verwaltungen“ entsprechen
CAP3.PA.04	Die lokalen öffentlichen Verwaltungen beteiligen sich an den veröffentlichten Ausschreibungen zur Bereitstellung von APIs auf der PDND
CAP3.PA.06	Die öffentlichen Verwaltungen nutzen die im Katalog verfügbaren APIs
CAP3.PA.07	Die öffentlichen Verwaltungen stellen Anträge auf die Inanspruchnahme von Diensten, die von privaten Anbietern erbracht werden
CAP3.PA.08	Die öffentlichen Verwaltungen identifizieren Anforderungen, die in den „Leitlinien zur technischen Interoperabilität der öffentlichen Verwaltungen“ nicht abgedeckt sind, und beteiligen sich an der Definition von Mustern und Interoperabilitätsprofilen zur Aktualisierung dieser Leitlinien

CAP3.PA.12	Alle Regionen, Autonomen Provinzen, Metropolstädte und die Hauptgemeinden der Metropolstädte aktivieren Web Analytics Italia zur Erfassung der Nutzungsstatistiken ihrer auf IndicePA registrierten institutionellen Website
CAP3.PA.13/15	Die Öffentlichen Verwaltungen (ÖVw) veröffentlichen ihre Barrierefreiheitsziele auf ihrer eigenen Website
CAP3.PA.14/16	Die ÖVw veröffentlichen bis zum 23. September ausschließlich über die Anwendung form.agid.gov.it die Barrierefreiheitserklärung für jede ihrer Websites und mobilen Apps
CAP3.PA.17	Die ÖVw müssen überprüfen, dass im Bereich „Transparente Verwaltung“ (Amministrazione trasparente) das Dokumentenmanagementhandbuch, die Ernennung des Verantwortlichen für das Dokumentenmanagement für jede AOO und – sofern mehrere AOO vorhanden sind – die Ernennung des Koordinators für das Dokumentenmanagement veröffentlicht sind
CAP3.PA.18	Die ÖVw müssen überprüfen, dass im Bereich „Transparente Verwaltung“ das Aufbewahrungshandbuch und die Ernennung des Aufbewahrungsbeauftragten veröffentlicht sind
CAP3.PA.23/24	Die Regionen, Autonomen Provinzen, Metropolstädte und die Hauptgemeinden der Metropolstädte führen einen automatischen Barrierefreiheitstest an ihrer auf https://indicepa.gov.it/ipa-portale/ angegebenen institutionellen Website durch, unter Verwendung der Plattform MAUVE++

Die Verwaltung arbeitet an einem Großteil der Handlungsfelder der Technologiekomponente "Dienstleistungen". Insbesondere:

- hat sie für neue Implementierungen die Nutzung anderer Interoperabilitätsverfahren als der PDND eingestellt (CAP3.PA.01);
- migriert sie die interoperabel erbrachten Dienste von den derzeitigen Verfahren auf die PDND (CAP3.PA.02);
- veröffentlicht sie seit einigen Jahren die Barrierefreiheitsziele auf ihrer eigenen Website sowie die Barrierefreiheitserklärung auf agid.gov.it (CAP3.PA.13, 14, 15 und 16);
- veröffentlicht sie im Bereich „Transparente Verwaltung“ das Dokumentenmanagementhandbuch, das die Ernennung der für die Dokumentenverwaltung verantwortlichen Person einschließt (CAP3.PA.17);
- veröffentlicht sie im Bereich „Transparente Verwaltung“ das Aufbewahrungshandbuch, das die Ernennung der für die Archivierung verantwortlichen Person einschließt (CAP3.PA.18);

- führt sie automatische Barrierefreiheitstests mit der Plattform MAUVE++ durch (CAP3.PA.23, 24).

Für die Handlungsfelder CAP3.PA.03, 04, 06, 07, 08, 12 und 18 werden Aktualisierungen in der nächsten Ausgabe des PTI-PAP bereitgestellt.

Es folgt die Liste der erwarteten Ergebnisse, die der Technologiekomponente "Dienstleistungen" zuzuordnen sind, gefolgt von einer Beschreibung der der Verwaltung zugeteilten und erzielten Resultate. Die in der Tabelle angegebenen Zielwerte entsprechen den nationalen Zielwerten des PTI von AgID.

Erwartetes Ergebnis	Beschreibung des erwarteten Ergebnisses
RA 3.1.1	Erhöhung der Anzahl der im öffentlichen PDND-Katalog registrierten „E-Services“ PTI-Ziel 2026: Insgesamt 2.000 im API-Katalog der PDND registrierte APIs (PNRR-Ziel, M1C1-27, Q2 2026)
RA 3.1.2	Erhöhung der Anzahl der genehmigten Nutzungsanfragen auf PDND PTI-Ziel 2026: 7.000 genehmigte Nutzungsanfragen auf PDND
RA 3.1.3	Erweiterung der Anzahl der Verwaltungen, die an der Weiterentwicklung der Leitlinien zur technischen Interoperabilität der Öffentlichen Verwaltungen (ÖVw) beteiligt sind PTI-Ziel 2026: Erhöhung um 25 % gegenüber der Baseline
RA 3.2.1	Verbreitung der Software-Wiederverwendungsmodells zwischen den Verwaltungen gemäß den AgID-Leitlinien zur Beschaffung und Wiederverwendung von Software für die Öffentliche Verwaltung PTI-Ziel 2026: Mindestens 150 Verwaltungen veröffentlichen Open-Source-Software in Developers Italia und mindestens 3.000 Akteure nutzen dort vorhandene Open-Source-Software erneut
RA 3.2.2	Erhöhung der Zugänglichkeit digitaler Dienste PTI-Ziel 2026: 100 % der ÖVw aktualisieren die Barrierefreiheitserklärung ihrer auf IndicePA registrierten institutionellen Websites
RA 3.2.3	Erhöhung und Verbreitung der Standardmodelle für Websites und digitale Dienste, verfügbar in Designers Italia PTI-Ziel 2026: 13.000 ÖVw übernehmen die verfügbaren Standardmodelle für Websites und digitale Dienste

RA 3.3.1	Überwachung der Umsetzung der Leitlinien PTI-Ziel 2026: 100 % der Verwaltungen müssen das Aufbewahrungshandbuch angenommen und den Aufbewahrungsbeauftragten benannt haben, wobei die entsprechenden Dokumente in „Transparente Verwaltung “ veröffentlicht werden
RA 3.4.1	Volle Einsatzfähigkeit des Operation Center PTI-Ziel 2026: n.a.

Wie in den vorherigen Beschreibungen dargestellt, erzielt die Verwaltung wichtige Ergebnisse in der Technologiekomponente "Dienstleistungen". Insbesondere:

- gehört sie zu den öffentlichen Verwaltungen, die Open-Source-Software auf Developers Italia veröffentlicht haben (die Lösung FUSS zur Verwaltung eines didaktischen Netzwerks), zählt jedoch nicht zu jenen, die von anderem entwickeltem Open-Source-Software wiederverwenden (RA 3.2.1);
- gehört sie zu den öffentlichen Verwaltungen, die seit einigen Jahren die Barrierefreiheits-erklärung ihrer auf IndicePA registrierten, institutionellen Websites aktualisieren (RA 3.2.2);
- gehört sie zu den öffentlichen Verwaltungen, die seit einigen Jahren das Dokumentenverwaltungshandbuch eingeführt und eine verantwortliche Person für die Dokumentenverwaltung benannt haben (RA 3.3.1).

Hinsichtlich der erwarteten Ergebnisse RA 3.1.1, 3.1.2, 3.1.3, 3.2.3 und 3.4.1 werden Aktualisierungen in den nächsten Ausgaben des PTI-PAP bereitgestellt.

4.2 Plattformen

Im Rahmen des strategischen IKT-Plans 2022–2026 gibt es drei Strategische Ziele und vier IKT-Ziele, die der technologischen Komponente „Plattformen“ zugeordnet sind“:

2. Ökosystem des Wissens
 - 2.1. Data Hub: Datenplattform und Interoperabilität
3. Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung
 - 3.1. Digitale Ökosysteme
 - 3.2. Vereinfachung
4. Dienstleistungen für Bürger und Unternehmen
 - 4.1. Digitale Dienste

Komponente	Ziele des PTI
Technologische	OB.4.1 – Verbesserung der Dienstleistungen der nationalen Plattformen für Bürger, Unternehmen oder andere Öffentliche Verwaltungen
	OB.4.2 – Erreichen der vollständigen Interoperabilität zwischen Plattformen
	OB.4.3 – Verbesserung der Sicherheit, Zugänglichkeit und Interoperabilität von Datenbanken von nationalem Interesse

PNRR-Projekte

CUP	Abteilung	Kurzbeschreibung des Projekts
B51F23000470007	Informatik	Nationale Digitale Datenplattform (PDND) - Regionen und Autonome Provinzen. Entwicklung standardisierter Schnittstellen für den Datenaustausch zwischen Öffentlichen Verwaltungen im gesamten Staatsgebiet (Maßnahme 1.3.1). Projekt abgeschlossen im Jahr 2025

Technologie-Projekte

Im Folgenden sind die wichtigsten Projekte nach nationalen Referenzplattformen gruppiert.

Nationales Register der betreuten Personen (Anagrafe Nazionale degli Assistiti – ANA)) – Projekt zur umfassenden Neustrukturierung der Provinz-Datenbanken derbetreuten Personen, mit dem

Ziel, den Übergang zu ANA abzuschließen und die Daten zu zentralisieren, um das Management der Gesundheitsinformationen auf lokaler und nationaler Ebene zu verbessern.

EGA (Elektronische Gesundheitsakte) – Projekt zur Integration der Funktionen der verschiedenen Provinz-Systeme in die nationale elektronische Gesundheitsakte (Fascicolo Sanitario Elettronico - FSE), um die Krankengeschichte der Patientinnen und Patienten verfügbar und leicht zugänglich zu machen. Dies fördert ein effizienteres Gesundheitsmanagement und die Interoperabilität zwischen den verschiedenen Akteuren des Gesundheitssystems.

PagoPA (Plattform für die Verwaltung der Zahlungen der öffentlichen Verwaltung) – Programm von Maßnahmen zur Verbesserung der Einführung und Integration der digitalen Zahlungssysteme PagoPA für Gemeinden und öffentliche Einrichtungen und damit zur Förderung der Digitalisierung und administrativen Effizienz.

Konkret befinden sich folgende Maßnahmen in der Abschlussphase:

- Zentralisierte Unterstützung der Kommunen bei der Einführung von PagoPA, wie im PNRR vorgesehen.
- Anpassung der technischen Infrastruktur PagoPA_eCoins an die Leitlinien 2024, um regulatorische Konformität und optimale Leistungen sicherzustellen.
- Entwicklung einer integrierten Plattform im PagoPA-System zur Verwaltung von Erstattungsanträgen für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen als vorerfasste Vorgänge.
- Entwicklung einer innovativen Funktion, die Zahlungen mittels PagoPA-Mitteilung auch für ausländische Bürger ohne italienische Steuernummer ermöglicht.
- Digitalisierte Verwaltung von Erstattungsanträgen über das PagoPA-System, anwendbar im Falle des Widerrufs von bereits bewilligten und ausbezahlten Zuschüssen.

Digitale Benachrichtigungsplattform (Piattaforma Notifiche Digitali - PND) – Projekt zur Integration der PND-Plattform für Kommunen, um die Verwaltung offizieller Mitteilungen an Bürgerinnen und Bürger auf digitale, sichere und nachverfolgbare Weise zu erleichtern.

Diese Projekte sind Bestandteil einer Gesamtstrategie, die darauf abzielt, die Verwaltungseffizienz zu verbessern, den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen zu erhöhen und den digitalen Wandel im Einklang mit italienischen und europäischen Vorschriften zu fördern.

Es folgt die Liste der Handlungsfelder, die der technologischen Komponente „Plattformen“ zugeordnet sind, sowie eine Beschreibung der wichtigsten von der Verwaltung eingeleiteten Initiativen.

Handlungslinie	Beschreibung
CAP4.PA.01	Die ÖVw, die PagoPA beigetreten sind, gewährleisten die Aktivierung neuer Dienste im Einklang mit den oben beschriebenen Zielwerten und gemäß den im Rahmen des PNRR festgelegten Umsetzungsmodalitäten

CAP4.PA.02	Die ÖVw, die der AppIO beigetreten sind, gewährleisten die Aktivierung neuer Dienste im Einklang mit den oben beschriebenen Zielwerten und gemäß den im Rahmen des PNRR festgelegten Umsetzungsmodalitäten
CAP4.PA.04	Die ÖVw und die Betreiber öffentlicher Dienste setzen den Prozess der Einführung von SPID und CIE fort, stellen andere mit ihren Online-Diensten verbundene Authentifizierungsmodalitäten ein und integrieren SPID für berufliche Zwecke für Dienste, die sich an Fachkräfte und Unternehmen richten
CAP4.PA.05	Die ÖVw und die betreffenden Betreiber öffentlicher Dienste stellen die Ausgabe proprietärer Zugangsdaten für Bürger ein, die SPID und/oder CIE nutzen können
CAP4.PA.06	Die ÖVw und die betreffenden Betreiber öffentlicher Dienste übernehmen SPID und CIE als Standard: neue Anwendungen müssen als SPID- und CIE-only entwickelt werden, sofern keine rechtlichen oder technischen Einschränkungen bestehen und sie sich an Personen richten, die SPID oder CIE nutzen können. ÖVw, die SPID-Level 2 und 3 übernehmen möchten, müssen zusätzlich „Login with eIDAS“ für den grenzüberschreitenden Zugang zu ihren Diensten einführen
CAP4.PA.07	Die ÖVw müssen sich an die Weiterentwicklungen des SPID-Ökosystems anpassen (darunter OpenID Connect, Einsatz für berufliche Zwecke, Attribute Authorities, Dienste für Minderjährige und Verwaltung qualifizierter Attribute)
CAP4.PA.08	Die ÖVw, die NoiPA beitreten möchten, bekunden ihr Interesse und stellen einen Antrag
CAP4.PA.09/10/11	Die Regionen und Autonomen Provinzen halten die Fristen der im eigenen technologischen Anpassungsplan vorgesehenen Aktivitäten ein, im Einklang mit den Durchführungsdekreten, die die Inhalte des FSE und die Standardisierung festlegen
CAP4.PA.12	UnionCamere erstellt den Einheitlichen Katalog der SUAP-Verfahren (SUAP – Sportello Unico Attività Produttive, Einheitlicher Schalter für Produktionsaktivitäten), und die beteiligten Einrichtungen (zentrale ÖVw /lokale ÖVw -Gemeinden, Regionen, Dritte Einrichtungen, Unioncamere) starten die erstmalige Befüllung des Katalogs
CAP4.PA.14	zentrale ÖVw / lokale ÖVw -Gemeinden, Regionen, Dritte Einrichtungen und Unioncamere müssen ihre betroffenen IT-Komponenten in SUAP-Verfahren an

	die technischen Spezifikationen des Interministeriellen Dekrets vom 26.09.2023 anpassen
CAP4.PA.15	Regionen, Konsortien und Unioncamere stellen alternative Lösungen zur Anpassung an die technischen Spezifikationen ihrer SSU-IT-Systeme im Bereich SUAP bereit, wie z. B. „Impresa in un giorno“ für Gemeinden und „Soluzione Sussidiaria“ für Dritte Einrichtungen
CAP4.PA.16/17	Die beteiligten Einrichtungen (zentrale ÖVw / lokale ÖVw -Gemeinden, Regionen, Dritte Einrichtungen, Unioncamere) aktualisieren den Einheitlichen Katalog der SUAP-Verfahren
CAP4.PA.19	Die ÖVw können die Daten des Nationalen Registers für Höhere Bildung (ANIS - Anagrafe Nazionale dell'Istruzione Superiore) über von der PDND bereitgestellte Dienste einsehen, wie im technischen Bereich der Website https://www.anis.mur.gov.it/areatecnica/documentazione beschrieben
CAP4.PA.20	Die Universitäten können ihre Daten zur Integration in ANIS mittels eines Web-Applikation übermitteln
CAP4.PA.21	Die Bildungseinrichtungen können die relevanten Informationen im technischen Bereich des vom Nationalen Register für Bildung (ANIST – Anagrafe Nazionale dell'Istruzione) bereitgestellten Portals einsehen
CAP4.PA.22	Die Bildungseinrichtungen greifen auf die Funktionalitäten der Plattform ANIST zu
CAP4.PA.23	Die betroffenen ÖVw stellen den Antrag auf Aufnahme ihrer Datenbestände in das von AGID verwaltete Verzeichnis der Datenbestände von nationalem Interesse gemäß dem definierten Verfahren

Die Verwaltung arbeitet an einem Großteil der Handlungsfelder der Technologiekomponente "Dienstleistungen". Im Besonderen:

- stellt sie die Aktivierung neuer Dienste im Einklang mit den oben beschriebenen Zielwerten und gemäß den im Rahmen des PNRR definierten Umsetzungsmodalitäten sicher (CAP4.PA.01);
- schließt sie den Prozess des Beitritts zu SPID und CIE ab, stellt die anderen mit ihren Online-Diensten verbundenen Authentifizierungsmodalitäten ein und integriert SPID für berufliche Zwecke und Login with eIDAS für den grenzüberschreitenden Zugang zu den Diensten; außerdem ist sie bereit, sich den vorgesehenen Weiterentwicklungen von SPID anzupassen, darunter OpenID Connect, Einsatz für berufliche Zwecke, Attribute Authorities, Dienste für Minderjährige und Verwaltung qualifizierter Attribute (CAP4.PA.04, 05, 06, 07);

- ist sie NoiPA nicht beigetreten (CAP4.PA.08);
- hält sie die Fristen der in ihrem eigenen technologischen Anpassungsplan vorgesehenen Aktivitäten ein, im Einklang mit den Durchführungsdekreten, die die Inhalte des FSE und die Standardisierung definieren (CAP4.PA.09, 10, 11);
- trägt sie ihre offenen Datenbestände (derzeit 930) in das Verzeichnis der von AGID verwalteten Datenbanken von nationalem Interesse ein, gemäß dem festgelegten Verfahren (CAP4.PA.23).

Bezüglich der Handlungsfelder CAP4.PA.02, 12, 14, 15, 16/17, 19, 20, 21 und 22 werden Aktualisierungen in der nächsten Ausgabe des PTI-PAP bereitgestellt.

Es folgt die Liste der erwarteten Ergebnisse, die der technologischen Komponente „Plattformen“ zugeordnet sind, und anschließend eine Beschreibung der der Verwaltung zugewiesenen und erzielten Ergebnisse. Die in der Tabelle angegebenen Zielwerte entsprechen den nationalen Zielwerten, die im PTI von AgID aufgeführt sind.

Erwartetes Ergebnis	Beschreibung des erwarteten Ergebnisses
RA 4.1.1	Erhöhung der Dienste auf der Plattform PagoPA PTI-Ziel 2026: +10.000 Dienste für eine Gesamtzahl von mindestens 310.000
RA 4.1.2	Erhöhung der Dienste auf der Plattform AppIO (der App für öffentliche Dienste) PTI-Ziel 2026: +5.000 Dienste für eine Gesamtzahl von mindestens 305.000
RA 4.1.3	Erhöhung der Einrichtungen, die SEND nutzen PTI-Ziel 2026: +2.400 Einrichtungen für eine Gesamtzahl von mindestens 6.400
RA 4.1.4	Erhöhung der Einführung und Nutzung von SPID und CIE durch die Öffentlichen Verwaltungen (ÖVw) PTI-Ziel 2026: Erhöhung der Anzahl der SPID-Authentifizierungen um 10 % gegenüber dem Monitoring von November 2023 (992.721.372); Erhöhung der Anzahl der SPID-Identitäten für Minderjährige um 30 % sowie der Identitäten für berufliche Zwecke um 30 % gegenüber dem Monitoring von März 2024; Erhöhung der Anzahl der CIE-Authentifizierungen um 50 % gegenüber der Baseline
RA 4.1.5	Förderung der Nutzung der Dienste der Plattform NoiPA zur Unterstützung der administrativen Tätigkeit im Personalmanagement

	PTI-Ziel 2026: 7 Kampagnen zur Bewerbung und Verbreitung der Dienste
RA 4.1.6	Erhöhung des Niveaus der Befüllung und Digitalisierung der Elektronischen Gesundheitsakte (FSE) PTI-Ziel 2026: Alle Regionen und Autonomen Provinzen führen die Elektronische Gesundheitsakte (FSE) ein und nutzen sie
RA 4.1.7	Vereinfachung und Digitalisierung aller SUAP- und SUE-Verfahren sowie der entsprechenden Verwaltungsregelungen im gesamten Staatsgebiet PTI-Ziel 2026: Weitere 350 für Bürger und Unternehmen besonders relevante Verfahren in vereinfachter und digitalisierter Form (Gesamtziel der Vereinfachung im Rahmen des PNRR), einschließlich einiger SUAP- und SUE-Verfahren
RA 4.1.8	Verbesserung des Digitalisierungsprozesses des öffentlichen Zahlungssystems, der 2017 mit der Einführung von SIOPE+ begonnen wurde PTI-Ziel 2026: 33 Einrichtungen verbessern den Digitalisierungsprozess durch die Abschaffung externer Dokumente für die Zahlung von Personalausgaben und durch die Gewährleistung der korrekten Befüllung der Plattform für Handelsforderungen (PCC – Piattaforma Crediti Commerciali)
RA 4.1.9	Erhöhung der Zahl der Öffentlichen Verwaltungen (ÖVw), die elektronischen Bescheinigungen im System IT-wallet bereitstellen PTI-Ziel 2026: 10 Verwaltungen, die bereits die Dienste für das Single Digital Gateway veröffentlicht haben, stellen elektronische Bescheinigungen für das System IT-wallet zur Verfügung
RA 4.2.2	Verfügbarkeit der Daten zu Einschreibungen und Bildungsabschlüssen auf ANIS PTI-Ziel 2026: 100 % der Daten zu Einschreibungen und Bildungsabschlüssen sind auf ANIS verfügbar und nutzbar
RA 4.2.3	Realisierung der Plattform ANIST PTI-Ziel 2026: Fertigstellung der Plattform ANIST
RA 4.3.1	Erhöhung der Anzahl der Datenbestände von nationalem Interesse, die den technischen Regeln entsprechen PTI-Ziel 2026: 100 % der Datenbestände von nationalem Interesse entsprechen den technischen Regeln

Wie in den vorherigen Beschreibungen dargestellt, arbeitet die Verwaltung intensiv an der technologischen Komponente „Plattformen“. Insbesondere:

- gehört sie zu den Regionen und Autonomen Provinzen, die das FSE nutzen und anwenden (RA 4.1.7);
- erhöht sie die Anzahl der Datenbestände von nationalem Interesse, die den technischen Regeln entsprechen (RA 4.3.1);
- nimmt sie nicht an den Diensten der Plattform NoiPA teil, die die administrative Tätigkeit im Personalmanagement unterstützen, und trägt daher nicht zum RA 4.1.5 bei;
- gehört sie noch nicht zu den Verwaltungen, die die Dienste für das Single Digital Gateway veröffentlicht haben und elektronische Bescheinigungen für das System IT-Wallet bereitstellen.

Bezüglich der erwarteten Ergebnisse RA 4.1.1, 4.1.2, 4.1.3, 4.1.4, 4.1.7, 4.1.8, 4.2.2, 4.2.3 werden Aktualisierungen in den nächsten Ausgaben des PTI-PAP bereitgestellt.

4.3 Daten und Künstliche Intelligenz

Im Rahmen des IKT-Strategieplans 2022-2026 der Provinz gibt es 2 OS und 6 IKT-Ziele, die sich auf die Technologiekomponente "Daten und Künstliche Intelligenz (KI)" beziehen

2. Ökosystem des Wissens
 - 2.1. Erhebung und Qualifizierung der Daten
 - 2.2. Data Scientist Team
 - 2.3. Interoperabilität

3. Ökosystem der Innovation
 - 3.1. Fortgeschrittene digitale Technologien
 - 3.2. Technologietransfer
 - 3.3. Open Innovation

Komponente	PTI-Ziele
Technologische	OB.5.1 – Erleichterung des Datenaustauschs und der Wiederverwendung der Daten zwischen öffentlichen Verwaltungen sowie durch Bürger und Unternehmen
	OB.5.2 – Verbesserung der Qualität von Daten und Metadaten
	OB.5.3 – Sensibilisierung für die Politik der Aufwertung öffentlicher Informationsbestände und eine moderne Datenwirtschaft
	OB.5.4 – Sensibilisierung der öffentlichen Verwaltung für den Einsatz von Technologien der Künstlichen Intelligenz
	OB.5.5 – Daten für die Künstliche Intelligenz

EFRE-Projekt

Migration Integration Factory (Data Hub)

Es handelt sich um eine innovative Initiative, die darauf abzielt, die Qualität und Effizienz der öffentlichen Dienste durch den Einsatz fortschrittlicher Cloud-Technologien zu verbessern. Dieses Projekt ermöglicht es den im Landesgebiet ansässigen Einrichtungen, ihre Daten und Anwendungen auf eine zentralisierte Cloud-Plattform zu übertragen, wodurch erhebliche Energieeinsparungen und eine deutliche Reduzierung der Umweltbelastung erzielt werden, was eine nachhaltige Entwicklung unterstützt. Die Migration in die Cloud ermöglicht es der Provinz, mit den aktuellen nationalen Vorschriften der Agentur für nationale Cybersicherheit (ACN - Agenzia per la cybersicurezza nazionale) in Einklang zu stehen.

Zu den Hauptaktivitäten gehören die Standardisierung der Architekturen durch gemeinsame Leitlinien sowie die Definition von Referenzmodellen für den Data-Hub der Provinz, mit besonderem Augenmerk auf die Integration fortgeschrittener Antifraud Management-Systeme.

Ausserdem sieht das Projekt die Definition und Umsetzung fortgeschrittener Strategien zur sicheren Verwaltung der Daten der Gebietskörperschaften vor.

Technologie-Projekte

Nachfolgend sind die wichtigsten Projekte nach Interventionsbereichen gruppiert aufgeführt.

Datenplattform und Interoperabilität

Dieses Programm zielt darauf ab, ein Ökosystem interoperabler Daten zu schaffen, das den Austausch und die effiziente Nutzung von Informationen zwischen den öffentlichen Verwaltungen fördert. Die wichtigsten Initiativen umfassen:

- PDND - Regionen und autonome Provinzen: Erstellung standardisierter Schnittstellen für den Datenaustausch auf nationaler Ebene. Vorgesehen sind die Entwicklung und Aktivierung von 10 Diensten, mit besonderem Fokus auf den Bereichen Zivilschutz und Umwelt.
- Datenbank-Prototyp für Analytics: Aufbau eines Prototyp-Systems zur Erfassung und Konsultation des Verwaltungsvermögens. Dieses System wird Daten aus Kataster und Grundbuch verwenden und ermöglicht fortschrittliche Analysen sowie eine optimierte Verwaltung öffentlicher Güter.

Open Data Südtirol

Dieses Programm widmet sich der Förderung, Verwaltung und Weiterentwicklung offener Daten in der Autonomen Provinz, mit starkem Engagement für Transparenz und Zugänglichkeit von Informationen. Die Hauptziele umfassen:

- Verbreitung der Kultur offener Daten: Sensibilisierung öffentlicher und privater Einrichtungen für die Bedeutung und Vorteile der gemeinsamen Nutzung offener Daten.
- Unterstützung der Datenverantwortlichen bei der Verbreitung der Daten: Unterstützung der Einrichtungen bei der Veröffentlichung und Verwaltung ihrer Datensätze unter Gewährleistung von Qualität und Standardkonformität.
- Implementierung spezieller technologischer Komponenten: Entwicklung der notwendigen Infrastrukturen und Werkzeuge zur Verwaltung und Zugänglichmachung offener Daten, wodurch deren Nutzung und Wiederverwendung erleichtert wird.

Diese Projekte stellen konkrete Schritte zur Modernisierung der öffentlichen Verwaltungen dar, fördern Interoperabilität, Transparenz und die strategische Nutzung von Daten zur Schaffung öffentlichen Mehrwerts.

In diesem Rahmen:

- stellt der „Open Data Hub“ die technologische Infrastruktur dar, die Daten sammelt, harmonisiert und verteilt – insbesondere in den Bereichen Mobilität, Tourismus und weiteren wachsenden Sektoren – und deren Wiederverwendung durch offene Standards, spezielle Werkzeuge und begleitende Unterstützung erleichtert
- stellt das Portal „Offene Daten Südtirol“ (Dati Aperti Alto Adige) den offiziellen Katalog der Provinz dar, der institutionelle Datensätze und Informationsdienste einfach und interoperabel bereitstellt.

Es folgt die Liste der Handlungsfelder im Zusammenhang mit die Technologiekomponente "Daten und Künstliche Intelligenz (KI)" und anschließend eine Beschreibung der wichtigsten von der Verwaltung eingeleiteten Initiativen.

Handlungslinie	Beschreibung
CAP5.PA.01	Die ÖVw passen die Metadaten zu geografischen Daten an die neueste Version der nationalen Spezifikationen an und dokumentieren ihre Datasets im Nationalen Katalog geodati.gov.it
CAP5.PA.02	Die ÖVw passen die Metadaten zu nicht-geografischen Daten an die nationalen Spezifikationen an und dokumentieren ihre Datasets im Nationalen Katalog dati.gov.it
CAP5.PA.03	Die ÖVw nehmen entsprechend ihren Erfordernissen an Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Open-Data-Politik teil
CAP5.PA.04	Die ÖVw setzen die Vorgaben zu hochwertigen Daten um, gemäß der Durchführungsverordnung (EU) 2023/138, den Open-Data-Leitlinien sowie der entsprechenden operativen Anleitung
CAP5.PA.05	Die ÖVw veröffentlichen die Metadaten zu hochwertigen Daten in den nationalen Katalogen dati.gov.it und geodati.gov.it, gemäß den Vorgaben der Durchführungsverordnung (EU), den Open-Data-Leitlinien und der operativen Anleitung
CAP5.PA.08	Jede Gemeinde mit mehr als 250.000 Einwohnern, jede Region und jede weitere regionale Gebietskörperschaft, jede Universität sowie jedes Forschungsinstitut (die noch nicht im Katalog dati.gov.it vertreten sind) veröffentlichen und dokumentieren im Katalog mindestens 10 Datasets
CAP5.PA.13	Jede Gemeinde mit mehr als 250.000 Einwohnern, jede Region und jede weitere regionale Gebietskörperschaft, jede Universität sowie jedes Forschungsinstitut (die noch nicht im Jahr 2024 im Katalog dati.gov.it vertreten sind) veröffentlichen und dokumentieren im Katalog mindestens 15 Datasets

CAP5.PA.18	Jede Gemeinde mit mehr als 250.000 Einwohnern, jede Region und jede weitere regionale Gebietskörperschaft, jede Universität sowie jedes Forschungsinstitut (die noch nicht im Jahr 2024 im Katalog dati.gov.it vertreten sind) veröffentlichen und dokumentieren im Katalog mindestens 30 Datasets
CAP5.PA.20	Die ÖVw setzen die Leitlinien mit technischen Regeln zur Umsetzung des Gesetzesdekrets Nr. 36/2006 bezüglich der Anforderungen und Empfehlungen zu Lizenzen und Nutzungsbedingungen um
CAP5.PA.21	Die ÖVw übernehmen die Leitlinien zur Förderung der Einführung von KI in der Öffentlichen Verwaltung
CAP5.PA.22	Die ÖVw übernehmen die Leitlinien für die Beschaffung von KI in der Öffentlichen Verwaltung
CAP5.PA.23	Die ÖVw übernehmen die Leitlinien für die Entwicklung von KI-Anwendungen in der Öffentlichen Verwaltung
CAP5.PA.24	Die ÖVw übernehmen die national relevanten KI-Anwendungen
CAP5.PA.25	Die ÖVw übernehmen die strategischen nationalen Datenbestände

Die Verwaltung arbeitet an allen Handlungsfeldern die Technologiekomponente "Daten und Künstliche Intelligenz (KI)". Insbesondere:

- passt sie die Metadaten zu geografischen und nicht-geografischen Daten an die neueste Version der nationalen Spezifikationen an und dokumentiert ihre eigenen Datasets im nationalen Katalog geodati.gov.it (CAP5.PA.01, 02);
- hat sie im nationalen Katalog mehr als 900 Datasets veröffentlicht (CAP5.PA.08, 13, 18)

Bezüglich der Handlungsfelder CAP5.PA.03, 04, 05, 20, 21, 22, 23, 24 und 25 werden Aktualisierungen in den nächsten Ausgaben des PTI-PAP bereitgestellt.

Es folgt die Liste der erwarteten Ergebnisse im Zusammenhang mit die Technologiekomponente "Daten und Künstliche Intelligenz (KI)" und anschließend eine Beschreibung der der Verwaltung zugewiesenen und erreichten Ergebnisse. Die in der Tabelle aufgeführten Zielwerte entsprechen den nationalen Zielwerten des PTI von AgID.

Erwartetes Ergebnis	Beschreibung des erwarteten Ergebnisses
RA 5.1.1	Erhöhung der Anzahl der dynamischen, offenen Datasets im Einklang mit den Open-Data-Leitlinien PTI-Ziel 2026: Erhöhung der Anzahl der dynamischen, offenen Datasets, die im Nationalen Katalog Offener Daten veröffentlicht und dokumentiert werden, für jede verantwortliche Verwaltung:

	<ul style="list-style-type: none"> - wenn die Verwaltung bislang weniger als 20 Datasets veröffentlicht hat, muss sie mindestens 20 dynamische, offene Datasets veröffentlicht und im Katalog dokumentiert haben; - wenn die Verwaltung bereits ≥ 20 Datasets veröffentlicht hat, muss sie die Anzahl der dynamischen, offenen Datasets gegenüber 2024 um 50 % erhöhen und im Katalog dokumentieren
RA 5.1.2	<p>Erhöhung der Anzahl der Datasets, die über die Netzwerkdienste des mit der Richtlinie 2007/2/EC (INSPIRE) geschaffenen Frameworks und die entsprechenden Durchführungsverordnungen bereitgestellt werden, mit besonderem Bezug auf die hochwertigen Daten gemäß der Durchführungsverordnung (EU) 2023/138</p> <p>PTI-Ziel 2026: Erhöhung der Anzahl der im Nationalen Verzeichnis der Geodaten (Repertorio Nazionale dei Dati Territoriali - RNDT) dokumentierten geografischen Datasets für jede verantwortliche Verwaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenn die Verwaltung bislang weniger als 20 Datasets veröffentlicht hat, muss sie mindestens 10 geografische Datasets im RNDT dokumentiert haben - wenn die Verwaltung bereits ≥ 20 Datasets veröffentlicht hat, muss sie die Anzahl der im RNDT dokumentierten geografischen Datasets gegenüber 2024 um 25 % erhöhen
RA 5.2.1	<p>Erhöhung der Anzahl der Datasets mit hochwertigen Metadaten, die den europäischen und nationalen Referenzstandards entsprechen</p> <p>PTI-Ziel 2026: Erhöhung der Anzahl der dokumentierten Datasets für jede Verwaltung um 30 % gegenüber 2024</p>
RA 5.2.2	<p>Erhöhung der Anzahl der offenen Datasets, die von den öffentlichen Verwaltungen bereitgestellt und im Portal dati.gov.it dokumentiert werden</p> <p>PTI-Ziel 2026: Erhöhung der dokumentierten, offenen Datasets für jede verantwortliche Verwaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenn die Verwaltung bislang weniger als 20 Datasets veröffentlicht hat, muss sie mindestens 20 dokumentierte Datasets erreichen - wenn die Verwaltung bereits ≥ 20 Dataset veröffentlicht hat, muss sie die Anzahl der dokumentierten Datasets gegenüber 2024 um 30 % erhöhen
RA 5.2.3	<p>Erhöhung der Anzahl der Verwaltungen, die noch nicht im Katalog dati.gov.it vertreten sind und offene Datasets bereitstellen</p> <p>PTI-Ziel 2026: Alle ÖVw haben die in den Handlungsfeldern für das Jahr 2026 vorgesehene Mindestanzahl an Datasets veröffentlicht</p>

RA 5.2.4	Erhöhung der Anzahl der auf dem Portal dati.gov.it dokumentierten Datasets, die das Qualitätsmerkmal „Aktualität“ (oder Pünktlichkeit der Aktualisierung) gemäß dem Standard ISO/IEC 25012 erfüllen PTI-Ziel 2026: Mindestens 50 % der im Portal dokumentierten Daten für jede ÖVw
RA 5.3.1	Erhöhung der Anzahl der offenen Datasets, die im Portal dati.gov.it dokumentiert sind und die in den Open-Data-Leitlinien vorgesehenen Lizenzen verwenden PTI-Ziel 2026: Erhöhung um 50 % der mit den in den Open-Data-Leitlinien vorgesehenen Lizenzen dokumentierten Datasets gegenüber dem Zielwert 2024 für jede Verwaltung
RA 5.4.1	Leitlinien zur Förderung der Einführung von KI in der Öffentlichen Verwaltung PTI-Ziel 2026: Mindestens 400 Innovationsprojekte durch KI (gestartet)
RA 5.4.2	Leitlinien für die Beschaffung von KI in der Öffentlichen Verwaltung PTI-Ziel 2026: Mindestens 300 Initiativen zur Beschaffung von KI-Diensten
RA 5.4.3	Leitlinien für die Entwicklung von KI-Anwendungen für die Öffentliche Verwaltung PTI-Ziel 2026: Mindestens 100 Projekte zur Entwicklung von KI-Lösungen
RA 5.4.4	Umsetzung von KI-Anwendungen mit nationaler Relevanz PTI-Ziel 2026: Einführung der entwickelten Lösungen in den Territorien
RA 5.5.1	Strategische nationale Datenbestände PTI-Ziel 2026: Förderung der strategischen Datenbestände

Die Verwaltung arbeitet an allen Handlungsfeldern der strategischen Komponente „Daten und Künstliche Intelligenz (KI)“, hat jedoch noch kein strukturiertes System zur Messung der entsprechenden erwarteten Ergebnisse aktiviert. Aktualisierungen werden in den nächsten Ausgaben des PTI-PAP bereitgestellt.

4.4 Infrastruktur

Im Rahmen des IKT-Strategieplans 2022-2026 der Provinz gibt es 1 OS und 1 spezifisches IKT-Ziel, das der Technologiekomponente "Infrastruktur" zuzuordnen ist:

Komponente	Ziele des PTI
Technologische	OB.6.1 – Verbesserung der Qualität und Sicherheit der von den öffentlichen Verwaltungen erbrachten digitalen Dienste durch die Umsetzung der Strategie "Cloud Italia" und die Umstellung auf qualifizierte Cloud-Infrastrukturen und -Dienste (einschließlich PSN)
	OB.6.2 – Sicherstellung der Verfügbarkeit des öffentlichen Konnektivitätssystems (SPC) für die öffentlichen Verwaltungen

Die Projekte, die zu OB.6.1 und OB.6.2 beitragen, sind zahlreich:

EFRE-Projekte:

CUP	Abteilung	Zusammenfassende Beschreibung des Projekts
B39B24002350006	Informatik	Migration Integration Factory: eine strategische Initiative, die darauf abzielt, die Qualität und Effizienz öffentlicher Dienstleistungen durch den Einsatz modernster Cloud Technologien zu verbessern.
B59B23000630005	Informatik	Verwirklichung des „Data Center Südtirol“ der Zukunft. Laufendes Projekt

Governance-Projekte:

CUP	Abteilung	Zusammenfassende Beschreibung des Projekts
B59B22001160003	Informatik	Migration und Konsolidierung der Rechenzentren der öffentlichen Verwaltungen (GVCC, SABES, IPES/WOBI, STA, Kataster, PAB ...) im einheitlichen „Data Center Südtirol“ Laufendes Projekt

Technologie-Projekte:

Nachstehend sind die wichtigsten Projekte nach Programmen gruppiert:

Einführung von Ultrabreitband in Südtirol

Dieses Programm zielt darauf ab, eine flächendeckende und leistungsfähige Hochgeschwindigkeitskonnektivität im gesamten Landes- und Staatsgebiet zu verwirklichen, mit

Fokus auf öffentliche Dienste, Infrastrukturen und technologische Innovation. Die wichtigsten Aktivitäten umfassen:

- Konnektivität für Gesundheitseinrichtungen: Bereitstellung einer homogenen und hochleistungsfähigen Verbindung für alle Gesundheitseinrichtungen der Provinz, um Dienstleistungen und das Gesundheitsmanagement zu verbessern.
- Konnektivität für Apotheken und Allgemeinmediziner: Bereitstellung von Hochgeschwindigkeitsverbindungen für rund 400 Dienste, darunter Apotheken, Vertragseinrichtungen und Hausärzte.
- Neue Ultrabreitband-Infrastrukturen (Banda Ultra-Larga - BUL): Aufbau von Netzen, die für alle Adressen auf nationaler Ebene Geschwindigkeiten von mindestens 1 Gbit/s sicherstellen und damit die umfassende Digitalisierung fördern.
- 5G-Mobilfunknetze: Entwicklung von Telekommunikationsinfrastrukturen zur Glasfaseranbindung der Sendestandorte der Mobilfunkbetreiber – ein wesentlicher Schritt zur Stärkung der 5G-Netze.
- Konnektivitätsdienste der Provinz: Erweiterung und Bereitstellung homogener Ultra-Breitband-Verbindungen für das gesamte Gebiet Südtirols, unterstützt durch Landesinvestitionen.
- Ultrabreitband-Punkte im provisorischen Netz: Aktivierung neuer Ultra-Breitband-Punkte sowohl für das Verwaltungs- wie das Gesundheitsnetz zur Verbesserung der Abdeckung und der Netzqualität.
- Backbone des Südtiroler Telematiknetzes: Aufbau des Ultra-Breitband-Backbones des Landesnetzes, einer zentralen Infrastruktur zur Gewährleistung stabiler und leistungsstarker Verbindungen.

Letzte Meile (vertikal)

Dieses Projekt konzentriert sich auf die Verbesserung der Konnektivität in abgelegenen und strategisch wichtigen Gebieten durch den Hochgeschwindigkeitsanschluss von Kommunikationsmasten, Berghütten und Forststationen. Ziel ist es, eine stabile Abdeckung auch in schwer zugänglichen Regionen sicherzustellen und damit Sicherheit und lokale Dienstleistungen zu stärken.

Realisierung eines ultraschnellen WiFi-Netzwerks

Dieses Programm hat die Modernisierung und Leistungssteigerung der Netze der Landesverwaltung und der öffentlich zugänglichen Räume zum Ziel. Die wichtigsten Initiativen umfassen:

- Ultraschnelles WiFi in öffentlichen Gebäuden: Aufbau von Hochgeschwindigkeits-WiFi-Netzen in Gebäuden der öffentlichen Verwaltung und in öffentlich zugänglichen Einrichtungen zur Verbesserung der Zugänglichkeit und der Qualität digitaler Dienste.
- Überholung des IKT-Netzwerks der Verwaltung: Modernisierung der IKT-Infrastruktur zur Steigerung von Leistung und Stabilität, einschließlich Unterstützung neuer Technologien wie IoT, Gebäudeautomation und moderner IKT-Arbeitsplätze.
- Modernisierung der LAN- und WLAN-Netze und Verbesserung der Konnektivätsdienste für Gebäude der Provinz: Entwicklung eines Plans zur Erneuerung der lokalen und drahtlosen Netze zur Optimierung der internen und externen Konnektivität.

Diese Projekte stellen eine integrierte Strategie für die Digitalisierung des Landesgebietes dar, indem sie eine fortschrittliche Konnektivität, die Unterstützung der 5G-Netze, einen erleichterten Zugang zu öffentlichen Diensten sowie moderne und effiziente IT-Infrastrukturen gewährleisten.

Nachfolgend erfolgt die Auflistung der Handlungsfelder der technologischen Komponente „Infrastruktur“, gefolgt von einer Beschreibung der wichtigsten von der Verwaltung eingeleiteten Initiativen.

Handlungslinie	Beschreibung
CAP6.PA.02	Die ÖVw, die Eigentümer von Rechenzentren sind, die AGID als Gruppe A klassifiziert hat und die den ACN-Anforderungen entsprechen, verwalten und warten diese Rechenzentren weiterhin im Einklang mit der Cloud-Strategie für Italien („Strategia Cloud Italia“) und der Cloud-Verordnung
CAP6.PA.03	Die ÖVw beginnen den Migrationsprozess in die Cloud im Einklang mit den Vorgaben der „Strategia Cloud Italia“
CAP6.PA.04	Die ÖVw wenden weiterhin das Prinzip „cloud first“ an und erwerben Cloud-Dienste nur, wenn diese gemäß der Cloud-Verordnung qualifiziert oder geeignet sind
CAP6.PA.05	Die ÖVw aktualisieren das Verzeichnis und die Klassifizierung der digitalen Daten und Dienste, wenn zusätzliche Daten und Dienste vorhanden sind, die noch nicht gemäß der Verordnung übertragen und klassifiziert wurden, und aktualisieren folglich, sofern erforderlich, auch den Migrationsplan
CAP6.PA.06	Die ÖVw übermitteln, sofern von der Abteilung für Digitale Transformation (Dipartimento per la Trasformazione Digitale – DTD) oder von AGID angefordert, die Informationen zum Fortschritt der Umsetzung der Migrationspläne
CAP6.PA.07	Die Verwaltungen, die Edge-Infrastrukturen errichten und/oder nutzen wollen, überprüfen deren Konformität mit den Anforderungen der im Absatz 4 des

	Artikels 33-septies des Gesetzesdekrets 179/2012 genannten Verordnung und melden dies an ACN
CAP6.PA.10	Die Verwaltungen schließen die Migration im Einklang mit dem gemäß der Cloud-Verordnung übermittelten Migrationsplan ab und übermitteln, sofern von DTD oder AGID angefordert, die erforderlichen Informationen zur Überprüfung des Abschlusses der Migration
CAP6.PA.11	Auf Grundlage ihrer eigenen Bedürfnisse beginnen die ÖVw mit der Migration ihrer Netzwerkinfrastruktur unter Nutzung der Dienste, die im Rahmen der neuen Ausschreibung für das öffentliche Konnektivitätssystem (SPC) bereitgestellt werden

Die Verwaltung arbeitet an allen Handlungsfeldern der technologischen Komponente „Infrastruktur“. Insbesondere:

- betreibt und wartet sie weiterhin ihr eigenes Rechenzentrum im Einklang mit den Vorgaben der „Strategie Cloud Italia“ und der Cloud-Verordnung, da die Verwaltung von AgID der Gruppe A zugeordnet und das Rechenzentrum an die Anforderungen der ACN angepasst wurde (CAP6.PA.02).
- hat sie bereits seit einiger Zeit den Migrationsprozess in Richtung Cloud eingeleitet, entsprechend den Vorgaben der „Strategie Cloud Italia“ (CAP6.PA.03).
- wendet sie das Prinzip „Cloud First“ an und erwirbt Cloud-Dienste ausschließlich, wenn diese gemäß der Cloud-Verordnung qualifiziert oder geeignet sind (CAP6.PA.04).

Bezüglich der Handlungsfelder CAP6.PA.06, 07, 10 und 11 werden Aktualisierungen in den kommenden Ausgaben des PTI-PA bereitgestellt.

Nachfolgend erfolgt die Auflistung der erwarteten Ergebnisse im Zusammenhang mit der technologischen Komponente „Infrastruktur“, gefolgt von einer Beschreibung der der Verwaltung zugewiesenen und von ihr erreichten Ergebnisse. Die in der Tabelle angegebenen Zielwerte entsprechen den nationalen Vorgaben, wie sie im PTI der AgID festgelegt sind.

Erwartetes Ergebnis	Beschreibung des erwarteten Ergebnisses
RA 6.1.1	Anzahl der migrierten Verwaltungen PTI-Ziel 2026: 100 % der gemäß Art. 1, Abs. 3, Gesetz Nr. 196/2009 identifizierten Verwaltungen schließen die Umsetzung der an DTD und AGID übermittelten Migrationspläne ab
RA 6.2.1	Konnektivitätsnetz PTI-Ziel 2026: 50 % der Verwaltungen beginnen mit der Migration zu den neuen Diensten des öffentlichen Konnektivitätssystems (SPC)

Die Verwaltung arbeitet an allen Handlungsfeldern der strategischen Komponente „Infrastruktur“, hat jedoch noch kein strukturiertes System zur Messung der entsprechenden erwarteten Ergebnisse eingeführt. Aktualisierungen werden in den kommenden Ausgaben des PTI-PAP bereitgestellt.

4.5 IT-Sicherheit

Im Rahmen des strategischen IKT-Plans 2022–2026 sind ein strategisches Ziel sowie ein spezifisches IKT-Ziel vorgesehen, die der technologischen Komponente „IT-Sicherheit“ zuzuordnen sind:

Komponente	PTI-Ziele
Technologische	OB.7.1 – Einführung einer umfassenden Cybersicherheits-Governance in der öffentlichen Verwaltung
	OB.7.2 – Verwaltung der IKT-Beschaffungsprozesse im Einklang mit den festgelegten Sicherheitsanforderungen
	OB.7.3 – Management und Minderung von Cyberrisiken
	OB.7.4 – Verbesserung der Methoden zur Verhinderung und Verwaltung von IKT-Unfällen
	OB.7.5 – Durchführung strukturierter Aktivitäten zur Sensibilisierung des Personals für Cyberfragen
	OB.7.6 – Bekämpfung von Cyber-Risiken durch proaktive Aktivitäten zur Unterstützung der öffentlichen Verwaltung

PNRR-Projekte:

CUP	Abteilung	Zusammenfassende Beschreibung des Projekts
B59E22000100006	Informatik	Plan zur Verbesserung der Cybersicherheit „BozenAsset“
B59B22000690006	Informatik	Erweiterung und Optimierung der Überwachungskapazität des Security Operation Center - SOC
B59E22000110006	Informatik	Gründung des CERT Südtirol

		Projekt abgeschlossen im Jahr 2024
B39E23000040006	Informatik	Verstärkung des Südtiroler CERT - CSIRT Projekt abgeschlossen im Jahr 2025

Technologie-Projekte

Nachstehend sind die wichtigsten Projekte nach Programmen gruppiert:

Zero Trust Security: Innovative Cybersicherheit

Dieses Programm führt ein fortschrittliches Modell der Informationssicherheit ein, das auf dem „ZeroTrust“-Prinzip basiert. Dieses geht davon aus, dass keine Entität – weder intern noch extern – a priori vertrauenswürdig ist. Die zentrale Initiative betrifft ein Pilotprojekt für die Erstellung einer automatisierten Wissensbasis, die den operativen Kontext der Verwaltung detailliert beschreibt. Diese Wissensbasis wird mit einer Entscheidungslogik (PDP – Policy Decision Point) integriert, um Zugriffsentscheidungen in Echtzeit zu steuern und so maximalen Schutz vor potenziellen Bedrohungen und Schwachstellen zu gewährleisten.

Management der Sicherheit der Infrastruktur

Dieses Programm zielt darauf ab, die Sicherheit der IKT-Infrastrukturen durch die Einführung spezifischer Dienste und Werkzeuge zur Prävention und Bewältigung von Cyberangriffen und anderen sicherheitsrelevanten Problemen zu stärken. Die wichtigsten Aktivitäten betreffen die Weiterentwicklung der bestehenden Dienste in Bezug auf:

- Verhinderung von DOS-Angriffen (Denial of Service) – Weiterentwicklung des Dienstes zur Reduzierung des Risikos einer Überlastung der IKT-Ressourcen, die das normale Funktionieren der Dienste beeinträchtigen könnte.
- Management von Meldungen über Rechtswidrigkeiten – Weiterentwicklung des Dienstes zur Erfassung und Bearbeitung von Meldungen über rechtswidrige oder verdächtige Handlungen, zugänglich für verschiedene Einrichtungen, um eine höhere Transparenz und eine raschere Reaktion auf mögliche Vorfälle zu gewährleisten.

Diese Projekte stellen einen entscheidenden Schritt zur Weiterentwicklung eines IKT-Ökosystems dar, das zunehmend sicherer und resilienter ist und durch innovative Instrumente sowie einen strategischen Sicherheitsansatz den Herausforderungen der modernen Zeit begegnen kann.

Nachfolgend erfolgt die Auflistung der Handlungsfelder der technologischen Komponente „IT-Sicherheit“, gefolgt von einer Beschreibung der wichtigsten von der Verwaltung eingeleiteten Initiativen.

Handlungslinie	Beschreibung
----------------	--------------

CAP7.PA.01	Die einzelnen ÖVw definieren das einheitliche Modell und gewährleisten eine zentralisierte Koordinierung auf Institutionsebene für die Governance der Cybersicherheit
CAP7.PA.02	Die ÖVw übernehmen ein Governance-Modell für die Cybersicherheit
CAP7.PA.03	Die ÖVw benennen die Verantwortlichen für die Cybersicherheit sowie deren unterstützende organisatorische Strukturen
CAP7.PA.04	Die ÖVw formalisieren die Prozesse und Verfahren im Zusammenhang mit dem Cybersicherheits-Management
CAP7.PA.05	Die ÖVw definieren und genehmigen die Sicherheitsanforderungen im Zusammenhang mit dem IKT-Beschaffungsprozess
CAP7.PA.06	Die ÖVw definieren und fördern die Prozesse des Risikomanagements gegenüber IKT-Anbietern und Drittparteien sowie die Vertragsgestaltung für IKT-Anbieter und Drittparteien, einschließlich der einzuhaltenden Sicherheitsanforderungen
CAP7.PA.07	Die ÖVw führen die im Audit- und Prüfplan definierten Kontrollaktivitäten gegenüber IKT-Anbietern und Drittparteien durch
CAP7.PA.08	Die ÖVw definieren und formalisieren den Prozess des Cyber-Risk-Managements und der Security-by-Design in Übereinstimmung mit den von ACN bereitgestellten Werkzeugen
CAP7.PA.09	Die ÖVw fördern die Erfassung der Daten und Dienste der ÖVw, identifizieren deren Relevanz und damit die Maßnahmen zur Gewährleistung der Betriebskontinuität
CAP7.PA.10	Die ÖVw entwickeln oder erwerben die Werkzeuge zur Sicherstellung der Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit von Diensten und Daten, wie in den entsprechenden Verfahren definiert
CAP7.PA.11	Die ÖVw integrieren die im entsprechenden Plan definierten Aktivitäten zur Überwachung des Cyber-Risikos in die normalen Tätigkeiten der Planung, Analyse, Durchführung und Außerbetriebnahme von Anwendungen und Informationssystemen
CAP7.PA.12	Die ÖVw integrieren die im entsprechenden Plan definierten Aktivitäten zur Überwachung des Cyber-Risikos in die normalen Tätigkeiten der Planung, Analyse, Durchführung und Außerbetriebnahme von Anwendungen und Informationssystemen

CAP7.PA.13	Die ÖVw definieren die Zuständigkeiten für das Management von Sicherheitsereignissen und formalisieren deren Prozesse und Verfahren
CAP7.PA.14	Die ÖVw formalisieren Rollen, Verantwortlichkeiten und Prozesse sowie die technologischen Fähigkeiten zur Unterstützung der Prävention und Bewältigung von IKT-Sicherheitsvorfällen
CAP7.PA.15	Die ÖVw definieren die Verfahren zur Aktualisierung der Reaktions- und Wiederherstellungspläne nach dem Auftreten von IKT-Sicherheitsvorfällen
CAP7.PA.16	Die ÖVw definieren die Verfahren zur Aktualisierung der Reaktions- und Wiederherstellungspläne nach dem Auftreten von IKT-Sicherheitsvorfällen Die ÖVw definieren die Verfahren zur Aktualisierung der Reaktions- und Wiederherstellungspläne nach dem Auftreten von IKT-Sicherheitsvorfällen
CAP7.PA.17	Die ÖVw fördern den Zugang zu und die Nutzung von strukturierten Sensibilisierungs- und Ausbildungsaktivitäten im Bereich Cybersicherheit
CAP7.PA.18	Die ÖVw definieren Ausbildungspläne im Bereich Cybersicherheit, differenziert nach Rolle, organisatorischer Position und Tätigkeit der Mitarbeiter der Organisation
CAP7.PA.19	Die ÖVw führen Initiativen durch, um das Bewusstseinsniveau im Bereich Cybersicherheit ihres Personals zu überprüfen und zu verbessern
CAP7.PA.20	Die ÖVw gemäß Art. 2 Absatz 2 des CAD müssen sich beim CERT-AGID akkreditieren und zum Fluss von Indikatoren für Kompromittierungen (Feed IoC (Indicators of Compromise) des CERT-AGID beisteuern, um ihre Organisation vor Malware- und Phishing-Bedrohungen zu schützen
CAP7.PA.21	Die ÖVw müssen die vom CERT-AGID bereitgestellten Werkzeuge für das Management von Cyber-Risiken nutzen
CAP7.PA.22	Die ÖVw nehmen auf Grundlage ihrer eigenen Bedürfnisse an den Basis- und Fortgeschrittenenschulungen teil, die vom CERT-AGID angeboten werden

Die Verwaltung arbeitet – dank des grundlegenden Beitrags ihres In-House-Unternehmens Informatica Alto Adige – seit geraumer Zeit an allen Handlungsfeldern der technologischen Komponente „IT-Sicherheit“ und hat insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Festlegung eines einheitlichen Modells zur Gewährleistung einer zentralisierten Governance der Cybersicherheit (CAP7.PA.01);
- Einführung eines Governance-Modells für die Cybersicherheit (CAP7.PA.02);

- Ernennung der Verantwortlichen für die Cybersicherheit sowie der entsprechenden unterstützenden organisatorischen Strukturen (CAP7.PA.03);
- Formalisierung der Prozesse und Verfahren im Zusammenhang mit dem Management der Cybersicherheit (CAP7.PA.04);
- Definition der Sicherheitsanforderungen im Rahmen des IKT-Beschaffungsprozesses (CAP7.PA.05);
Konsolidierung der Prozesse zur Risikosteuerung im Hinblick auf IKT-Lieferanten und Drittparteien sowie der diesbezüglichen vertraglichen Regelungen (CAP7.PA.06);
Umsetzung der Kontrollaktivitäten, wie im Audit- und Prüfplan gegenüber den ITK-Lieferanten vorgesehen (CAP7.PA.07);
- Formalisierung des Cyber-Risk-Management-Prozesses und der Security-by-Design-Ansätze, in Übereinstimmung mit den von AgID und ACN bereitgestellten Instrumenten (CAP7.PA.08);
- Erfassung der eigenen Daten und Dienste, einschließlich ihrer Relevanz und der Maßnahmen zur Gewährleistung der Betriebskontinuität (CAP7.PA.09);
- Beschaffung und Implementierung von Werkzeugen zur Sicherstellung der Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit von Diensten und Daten (CAP7.PA.10);
- Integration der Überwachungsaktivitäten zu Cyberrisiken, die im Zusammenhang mit Anwendungen und Informationssystemen stehen (CAP7.PA.11, 12);
- Definition der Strukturen für das Management von Sicherheitsereignissen, einschließlich der Formalisierung der zugehörigen Prozesse und Verfahren (CAP7.PA.13);
- Formalisierung von Rollen, Verantwortlichkeiten und Prozessen zur Unterstützung der Prävention und Bewältigung von IKT-Sicherheitsvorfällen (CAP7.PA.14);
- Festlegung der Verfahren zur Überprüfung der Reaktions- und Wiederherstellungspläne im Anschluss an IKT-Sicherheitsvorfälle (CAP7.PA.15, 16);
- Planung und Förderung strukturierter Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen im Bereich Cybersicherheit, einschließlich der Entwicklung differenzierter Ausbildungsprogramme nach Rolle, organisatorischer Position und Tätigkeitsbereich sowie Initiativen zur Überprüfung und Steigerung des Bewusstseins der Mitarbeitenden (CAP7.PA.17, 18, 19);
- Akkreditierung beim CERT-AGID, einschließlich der Mitwirkung an der Definition und Nutzung des Flusses von Indikatoren für Kompromittierungen (Feed IoC) sowie der Teilnahme an Grund- und Fortgeschrittenenkursen (CAP7.PA.20, 21, 22).

Es folgt die Auflistung der erwarteten Ergebnisse im Zusammenhang mit der technologischen Komponente „IT-Sicherheit“, gefolgt von einer Beschreibung der der Verwaltung zugewiesenen und von ihr erreichten Ergebnisse. Die in der Tabelle angegebenen Zielwerte entsprechen den nationalen Zielvorgaben, wie sie im PTI der AgID festgelegt sind.



Erwartetes Ergebnis	Beschreibung des erwarteten Ergebnisses
RA 7.1.1	Identifizierung eines Modells mit Rollen und Verantwortlichkeiten für das Cybersicherheits-Management PTI-Ziel 2025: Genehmigung und Veröffentlichung der Rollen und Verantwortlichkeiten für das Cybersicherheits-Management
RA 7.1.2	Definition des dokumentarischen Frameworks zur Unterstützung des Cybersicherheits-Managements PTI-Ziel 2025: Genehmigung und Veröffentlichung der Prozesse und Verfahren im Zusammenhang mit dem internen Cybersicherheits-Management
RA 7.2.1	Definition des dokumentarischen Frameworks zur Unterstützung des IKT-Beschaffungsprozesses PTI-Ziel 2026: Festlegung von Verträgen und Vereinbarungen mit IKT-Anbietern und Drittparteien, um die im Beschaffungsprozess definierten Sicherheitsziele einzuhalten
RA 7.2.2	Definition der Verfahren zur Überwachung des IKT-Beschaffungsprozesses PTI-Ziel 2026: Festlegung und Förderung von Kontroll- und Prüfaktivitäten gegenüber IKT-Anbietern und Drittparteien, um die Einhaltung der Sicherheitsanforderungen und -pflichten zu bestätigen
RA 7.3.1	Definition des Frameworks für das Cyber-Risikomanagement PTI-Ziel 2025: Förderung von Aktivitäten zur Klassifizierung von Daten und Diensten und Identifizierung von Plänen und Werkzeugen, um die Betriebskontinuität der angebotenen Dienste sicherzustellen
RA 7.3.2	Definition der Verfahren zur Überwachung des Cyber-Risikos PTI-Ziel 2026: Integration von Überwachungs- und Risikominderungsaktivitäten im Cybersicherheits-Bereich in die normalen Prozesse der Planung und Verwaltung der Informationssysteme der öffentlichen Verwaltungen
RA 7.4.1	Definition des dokumentarischen Frameworks für das Incident-Management PTI-Ziel 2026: n.a.

RA 7.4.2	<p>Definition der Verfahren zur Überprüfung und Aktualisierung der Incident-Response-Pläne</p> <p>PTI-Ziel 2026: Festlegung der Verfahren zur Aktualisierung der Response- und Wiederherstellungspläne nach IT-Sicherheitsvorfällen</p>
RA 7.5.1	<p>Definition der Ausbildungspläne im Cybersicherheits-Bereich</p> <p>PTI-Ziel 2025: Definition unterschiedlicher Ausbildungspläne für Rollen und organisatorische Positionen</p>
RA 7.5.2	<p>Einführung von Werkzeugen zur Ausbildung im Cybersicherheits-Bereich</p> <p>PTI-Ziel 2026: Anschaffung von IKT-Werkzeugen zur Unterstützung der Ausbildungsprogramme</p>
RA 7.6.1	<p>Verteilung von IoCs (Indicators of Compromise) an die öffentlichen Verwaltungen</p> <p>PTI-Ziel 2026: Zulassung zur Akkreditierung und Beginn des Verteilungsflusses der IoCs an 100 % der antragstellenden öffentlichen Verwaltungen</p>
RA 7.6.2	<p>Bereitstellung von funktionalen Werkzeugen zur Durchführung der Selbstbewertungspläne für exponierte Systeme</p> <p>PTI-Ziel 2026: 100 % der öffentlichen Verwaltungen nutzen die auf dem Portal des CERT-AGID bereitgestellten Werkzeuge oder Dienste zur Selbstbewertung</p>
RA 7.6.3	<p>Schulungs- und Informationssupport für die öffentlichen Verwaltungen und insbesondere für die RTD zur Erhöhung des Bewusstseinsniveaus gegenüber Cybersicherheits-Bedrohungen</p> <p>PTI-Ziel 2026: Bereitstellung von unterstützender Dokumentation für die RTDs zur Verwaltung der IKT-Sicherheit in den öffentlichen Verwaltungen zusätzlich zu den Schulungsaktivitäten</p>

Wie in den vorangegangenen Beschreibungen dargestellt, arbeitet die Verwaltung intensiv an der Technologischen Komponente „IT-Sicherheit“. Insbesondere hat sie:

- ein Modell für das Cybersicherheits-Management mit klar definierten Rollen und Verantwortlichkeiten identifiziert, dieses genehmigt und öffentlich bekannt gemacht sowie das dokumentarische Rahmenwerk zur Unterstützung des Cybersicherheits-Managements der Provinz festgelegt (RA 7.1.1, 7.1.2);
- das dokumentarische Rahmenwerk zur Unterstützung des IKT-Beschaffungsprozesses definiert. Sie ist derzeit dabei, die Vereinbarungen mit den Lieferanten zu konsolidieren, um die im Beschaffungsprozess festgelegten Sicherheitsziele einzuhalten, sowie die

Modalitäten zur Überwachung des IKT-Beschaffungsprozesses festzulegen (RA 7.2.1, 7.2.2);

- ein Rahmenwerk für das Cyber-Risikomanagement und die Modalitäten zur Überwachung des Cyberrisikos definiert (RA 7.3.1, 7.3.2);
- das dokumentarische Rahmenwerk für das Incident-Management sowie die Modalitäten zur Überprüfung und Aktualisierung der Reaktions- und Wiederherstellungspläne im Falle von Sicherheitsvorfällen festgelegt (RA 7.4.1, 7.4.2).
- hat sie begonnen, differenzierte Schulungspläne für verschiedene Rollen und Organisationspositionen zu definieren und setzt dabei geeignete Instrumente für die Aus- und Weiterbildung im Bereich Cybersicherheit ein (RA 7.5.1, 7.5.2).

Hinsichtlich der erwarteten Ergebnisse (RA) 7.6.1, 7.6.2 und 7.6.3 werden Aktualisierungen in den kommenden Ausgaben des PTI-PAP bereitgestellt.



5. Schlussfolgerungen

Der digitale Transformationsprozess der Autonomen Provinz Bozen stellt ein Beispiel dafür dar, wie Technologie genutzt werden kann, um öffentliche Dienstleistungen zu verbessern und den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen gerecht zu werden. Die digitale Strategie der Verwaltung basiert auf einem entwicklungsorientierten Ansatz, der auf kontinuierliche Verbesserung ausgerichtet ist. Ziel ist es, die Dienstleistungen nachhaltig zu vereinfachen, zu optimieren und zu transformieren, um die Lebensqualität der Bevölkerung zu erhöhen und den Anforderungen der Wirtschaft gerecht zu werden. Die Angleichung an die strategischen Ziele, die im Dokument „Digitales Südtirol 2022–2026“ definiert sind, stellt sicher, dass jede Maßnahme koordiniert ist und auf konkrete sowie messbare Ergebnisse hinarbeitet.

Einer der besonderen Faktoren der digitalen Strategie der Autonomen Provinz ist ihre Kohärenz mit der nationalen Strategie. Diese Kohärenz betrifft nicht nur technologische Aspekte, wie das Management digitaler Infrastrukturen, sondern vor allem auch normative und organisatorische Dimensionen.

Zentrale Hebel für den Erfolg sind die Chancen, die sich aus dem Nationalen Aufbau- und Resilienzplan (PNRR) und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ergeben. Dank der bereitgestellten finanziellen Mittel kann die Provinz in hochmoderne technologische Lösungen investieren, die Resilienz der IKT-Infrastruktur stärken und den Wert der verfügbaren Datenressourcen steigern. Diese Investitionen ermöglichen nicht nur die Umsetzung strategischer Projekte, sondern fördern auch die Schaffung öffentlichen Mehrwerts durch eine effizientere Verwaltung der Ressourcen und öffentlichen Dienste. Die Digitalisierung wurde so konzipiert, dass sie nicht nur aktuelle Anforderungen erfüllt, sondern die Provinz auch auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet.

Ein weiterer entscheidender Aspekt des Digitalisierungsprozesses der Autonomen Provinz Bozen ist die Nutzung von Rahmenverträgen wie jenen, die von CONSIP angeboten werden. Diese haben es der Landesverwaltung ermöglicht, Ressourcen zu optimieren, notwendige Kompetenzen zu erwerben und die effiziente Umsetzung der Initiativen zu gewährleisten. Solche vertraglichen Instrumente haben sich als wesentlich erwiesen, um die Fähigkeit der Provinz zu stärken, den digitalen Wandel effektiv und nachhaltig zu steuern und Ressourcenverschwendung zu vermeiden.

Die Festlegung der digitalen Strategie der Autonomen Provinz Bozen wurde von einer integrierten Vision geleitet, die verschiedene grundlegende Aspekte berücksichtigt: die Einhaltung der italienischen und europäischen Gesetzgebung, Umweltverträglichkeitsbewertungen sowie die Kontrolle der IKT-Ausgaben. Diese Vision wird ergänzt durch den Ausbau von Kompetenzen im Bereich Governance und Change-Management, die eine zentrale Säule für die Steuerung des digitalen Wandels darstellen. Die Verwaltung hat Digitalisierungsprioritäten mit realistischen, erreichbaren und messbaren Zielen definiert und so eine wirksame, greifbare digitale Transformation gewährleistet.



Abschließend lässt sich sagen, dass die Autonome Provinz Bozen entschlossen ihren Weg der digitalen Transformation fortsetzt, indem sie modernste Technologien und die von nationalen und europäischen Programmen bereitgestellten Ressourcen nutzt. Die Verwaltung positioniert sich damit als Referenzpunkt für digitale Innovation – nicht nur auf lokaler, sondern auch auf nationaler Ebene.

Anhang - Glossar und Akronyme

Acronimi		Akronyme	
ACN	Agenzia per la Cybersicurezza Nazionale	ACN	Agentur für nationale Cybersicherheit
ADAS	Agenzia Alto Adige Digitale	ADAS	Agentur für Südtirol Digital
AgID	Agenzia per l'Italia Digitale	AgID	Agentur für das digitale Italien
ANPR	Anagrafe Nazionale della Popolazione Residente	ANPR	Nationales Register der ansässigen Bevölkerung
API	Application Programming Interface	API	Application Programming Interface
BIA	Business Impact Analysis	BIA	Business Impact Analysis
BIM	Building Information Modeling	BIM	Building Information Modelling
CAD	Codice Amministrazione Digitale	CAD	Kodex der digitalen Verwaltung
CEN	Comitato Europeo di Normazione	CEN	Europäisches Komitee für Normung
CERT	Computer Emergency Response Team	CERT	Computer Emergency Response Team
CIE	Carta d'Identità Elettronica	CIE	Elektronische Identitätskarte
CONSIP	Concessionaria Servizi Informativi Pubblici	CONSIP	Konzessionär für öffentliche Informationsdienste
CRM	Citizen Relationship Management	CRM	Citizen Relationship Management
CSIRT	Computer Security Incident Response Team	CSIRT	Computer Security Incident Response Team
DESI	Digital Economy and Society Index	DESI	Digital Economy and Society Index
DGP	Deliberazione della Giunta Provinciale	BLR	Beschluss der Landesregierung
DLGS	Decreto Legislativo	GvD	Gesetzvertretendes Dekret
DTD	Dipartimento per la Trasformazione Digitale	DTD	Abteilung für digitale Transformation
eCF	European e-Competence Framework	eCF	European e-Competence Framework
EPMO	Enterprise Project Management Office	EPMO	Enterprise Project Management Office
EU	European Union	EU	European Union

FESR	Fondo Europeo di Sviluppo Regionale	EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
IaaS	Infrastructure as a Service	IaaS	Infrastructure as a Service
ICT	Information and Communication Technology	IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IDP	Identity Provider	IDP	Identity Provider
IoT	Internet of Things	IoT	Internet of Things
IPMA	International Project Management Association	IPMA	International Project Management Association
ISO	International Organization for Standardization	ISO	International Organization for Standardization
ITIL	Information Technology Infrastructure Library	ITIL	Information Technology Infrastructure Library
LAN	Local Area Network	LAN	Local Area Network
MaaS	Mobility as a Service	MaaS	Mobility as a Service
MEPA	Mercato Elettronico della PA	MEPA	Elektronischer Markt der öffentlichen Verwaltung
MFA	Autenticazione Multifattoriale	MFA	Multi Factor Authentication
ModI	Modello di Interoperabilità	ModI	Interoperabilitätsmodell
PA	Pubblica Amministrazione, Pubbliche Amministrazioni	ÖVw	Öffentliche Verwaltung(en), Landesverwaltung
PaaS	Platform as a Service	PaaS	Platform as a Service
PAB	Provincia autonoma di Bolzano – Alto Adige	PAB	Autonome Provinz Bozen - Südtirol
PAC	Pubblica Amministrazione Centrale	zentrale ÖVw	Zentrale öffentliche Verwaltung
PAL	Pubblica Amministrazione Locale	lokale ÖVw	Lokale öffentliche Verwaltung
PAP	Pubblica Amministrazione della Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige	PAP	Öffentliche Verwaltung der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol
PDND	Piattaforma Digitale Nazionale Dati	PDND	Nationale Plattform der digitalen Daten
PEC	Posta Elettronica Certificata	PEC	Zertifizierte E-Mail
PIAO	Piano Integrato di Attività e Organizzazione	PIAO	Integrierter Tätigkeits- und Organisationsplan
PNRR	Piano Nazionale Ripresa e Resilienza	PNRR	Nationaler Wiederaufbau- und Resilienzplan
PSN	Polo Strategico Nazionale	PSN	Nationales Strategische Zentrum

PTI	Piano Triennale per l'informatica AgID 2024-2026	PTI	Dreijahresplan für die Informatik 2024-2026
PTI-PAP	PTI della Pubblica Amministrazione della Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige	PTI-PAP	Dreijahresplan für die Informatik 2024-2026 der Öffentliche Verwaltung der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol
RTD	Responsabile per la Transizione al Digitale	RTD	Verantwortlicher für den digitalen Wandel
SaaS	Software as a Service	SaaS	Software as a Service
SDG	Single Digital Gateway	SDG	Single Digital Gateway
SIEM	Security Information and Event Management	SIEM	Security Information and Event Management
SIOPE	Sistema Informativo sulle Operazioni degli Enti pubblici	SIOPE	Informationssystem der Operationen der öffentlichen Einrichtungen
SLA	Service Level Agreement	SLA	Service Level Agreement
SOC	Security Operation Center	SOC	Security Operation Center
SPC	Sistema Pubblico di Connettività	SPC	Öffentliches Konnektivitätssystem
SPID	Sistema Pubblico di Identità Digitale	SPID	Öffentliches System der digitalen Identität
STEM	Science, Technology, Engineering and Mathematics	STEM	Science, Technology, Engineering and Mathematics
TBM	Technology Business Management	TBM	Technology Business Management
UE	Unione Europea	EU	Europäische Union
VVW	Fidarsi, Semplificare, Tralasciare	VVW	Vertrauen, Vereinfachen, Weglassen